

UNIVERZITA PALACKÉHO V OLMOUCI

PEDAGOGICKÁ FAKULTA

Katedra německého jazyka

Bakalářská práce

Veronika Šrámková

Euroregionen in Mitteleuropa

Olomouc 2012

Vedoucí práce: Christine Malá Pfau, M. A.

Ehrenerklärung:

Ich versichere, dass ich meine Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Alle Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken entnommen sind, habe ich in jedem einzelnen Fall unter Angabe der Quellen als Entlehnungen kenntlich gemacht.

Olomouc, 2012

Inhalt

Einleitung	6
1 Euroregionen in Mitteleuropa	7
1.1 Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Europa	8
1.2 Organisatorische Struktur und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit	9
1.3 Assoziation der europäischen Grenzregionen.....	11
2 Euroregionen innerhalb der tschechischen Staatsgrenzen.....	12
2.1 Euroregionen im deutsch-tschechischen Grenzgebiet	13
2.1.1 Euroregion Erzgebirge	13
2.1.2 Euroregion Elbe.....	16
2.1.3 Euroregion Egrensis	18
2.1.4 Euroregion Neisse – Nisa – Nysa.....	21
2.2 Euroregionen im österreich-tschechischen Grenzgebiet.....	23
2.2.1 Euroregion Bayerischer Wald – Böhmerwald.....	24
2.2.2 Euroregion Silva Nortika	27
2.2.3 Euroregion Weinviertl-Pomoraví-Zahorie.....	29
2.2 Die Euroregionen an der tschechisch-polnischen Grenze	32
2.3.1 Euroregion Glacensis	32
2.3.2 Euroregion Praděd.....	33
2.3.3 Euroregion Silesia	33
2.3.4 Euroregion Teschener Schlesien.....	33
2.4 Euroregionen in der tschechisch-slowakischen Grenzregion	34
2.4.1 Euroregion Beskiden	34
2.4.2 Die Euroregion Weiße Karpaten	35
3 Finanzielle Unterstützung	35
3.1 Die europäische Kohäsionspolitik	35

3.2 Finanzinstrumente der EU-Regionalpolitik	35
3.2.1 Die Strukturfonds	36
3.2.2 Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).....	36
3.2.3 Europäischen Sozialfonds (ESF)	37
3.3 Kohäsionsfond	38
4 Finanzierung von Heranführungshilfen für Beitrittsländer	38
4.1 Programm PHARE.....	39
5 EU-Instrumente zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit	39
5.1 Programm PHARE CBC.....	39
5.2 Initiative Interreg	41
5.1.1 INTERREG I	42
5.1.2 INTERREG II	42
5.1.3 INTERREG III (2000 – 2006)	43
Interreg IIIA	44
5. 2 Programm EPSON der Europäische Union	46
5.4 Programm Interact der Europäische Union.....	47
5. 5 Fond für Mikroprojekte.....	48
6 Programme der Europäischen Union für die Finanzperiode 2007-2013.....	49
6.1 Ziele der Regionalpolitik für den Zeitraum 2007 bis 2013.....	49
7 Umfrage unter Vertretern der Euroregionen.....	51
7.1 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit an der tschechisch-deutschen Grenze	51
7.2 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit an der tschechisch-österreichischen Grenze	53
Grafische Darstellung der Fragen 1 und 2	56
Zusammenfassung	58
Resümee	60
Anhang	61
Annotation der Bachelorarbeit	63

Die Graphsübersicht.....	65
Die Tabellenübersicht.....	66
Die Abbildungübersicht.....	67
Literaturverzeichnis.....	68
Internetquelle.....	69

Einleitung

Während des Integrationsprozesses Europas und der Europäischen Union durchliefen die einzelnen nationalen Territorien Änderungen in der Entwicklung. Diese Veränderungen kamen sowohl im Inland als auch in den Randgebieten der einzelnen Staaten. Nationale Grenzen sind bestimmte Arten von Barrieren, an denen sich die entfernten, peripheren Gebiete befinden. Daher ist es ein sehr wichtiges Ziel, diese Gebiete zu stärken. Periphere Lage und Probleme, die diese mit sich bringt, rückten jedoch in den letzten Jahren mehr und mehr in den Fokus. Daher begann sich seit der Mitte des 20. Jahrhunderts die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden zu entwickeln. Trotzdem war die tatsächliche grenzüberschreitende Initiative auf kommunaler Ebene nicht effektiv genug und so war es notwendig, eine gemeinsame Regional- und Strukturpolitik zu schaffen, deren Anliegen es ist, diese peripheren Gebiete zu stärken.

Die häufigste Art der grenzüberschreitenden Verbände von Gemeinden oder Städten ist die Euroregion. Diese Interessengruppen sind transnationale Arten von Bündnissen mit einem Schwerpunkt auf der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und konzentrieren sich auf lokale und regionale Lösungen der Probleme, die die Grenze überschreiten. Die ersten Euroregionen begannen in den fünfziger Jahren zu entstehen, kurz nach dem Zweiten Weltkrieg. Vertreter vieler Grenzgebiete entlang der Grenzen Europas sind zusammengekommen, um die Entfernung von Grenzbarrieren zu diskutieren.

Diese Bachelorarbeit beschäftigt sich mit den Euroregionen in Mitteleuropa und ist in sieben Kapitel unterteilt. Der erste Teil konzentriert sich auf die Ursachen und Gründe der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, ihre Geschichte und ihren unterschiedlichen Formen. Der zweite Teil beschreibt die Euroregionen, die an der Grenze der Tschechischen Republik liegen und konzentriert sich mehr auf die Zusammenarbeit mit den deutschsprachigen Ländern. Ein weiterer Abschnitt befasst sich mit den finanziellen Aspekten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, insbesondere innerhalb der Europäischen Union. Der letzte Teil dieser Arbeit legt gewonnene Informationen aus einer Umfrage offen. Diese Umfrage wurde in den tschechischen, deutschen und österreichischen Sekretariaten der einzelnen Euroregionen durchgeführt. Ziel ist es, diese gewonnenen Antworten zu bewerten.

1 Euroregionen in Mitteleuropa

Euroregionen gehören zu den häufigsten Beispielen der grenzüberschreitenden Struktur und haben daher keine einheitliche amtliche, staatliche oder zwischenstaatliche Definition, weshalb es notwendig ist, die grundlegenden Charakteristiken, die Struktur der Organization, die Art der Arbeit und den Inhalt der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit genauer zu benennen.

Die Euroregionen sind der transnationale Typ eines Bundes oder einer Vereinigung von Städten und Gemeinden. Sie sind als neue juristische Personen mit umfassender Rechtskraft entstanden und haben sich auch für die vielseitige Entwicklung ihres Gebiets eingesetzt. Diese Strukturen können im europäische Raum die Bezeichnungen Euregio, Euregion, Euroregion, Europaregion, Grand Region, Regio oder Council tragen.¹

Als Euroregion wird eine länderübergreifende Region in Europa bezeichnet, meistens geht es hierbei um einen wirtschaftlichen Schwerpunkt. Die Euroregionen sollen die grenzüberschreitende Zusammenarbeit fördern. Ihre Ziele liegen hierbei in der Zusammenarbeit sowohl in gesellschaftlicher als auch kultureller Hinsicht.

Die Europäische Union beschäftigt sich mit dem Gesichtspunkt der länderübergreifenden Zusammenarbeit sowie mit der Stärkung der potenziell schwächeren Randregionen der einzelnen Mitgliedsstaaten.

Die Begriffe selbst sind nicht klar definiert, weshalb Euroregionen in unterschiedlichen Rechtsformen anzutreffen sind:

- feste Zusammenschlüsse nach öffentlichem Recht
- feste Zusammenschlüsse nach Privatrecht
- lose Zusammenschlüsse, die keine juristische Person bilden

¹ Vgl. Netolický 2007: S 14

1.1 Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Europa

Die Bezeichnung *Europaregion* leitet sich aus den Bestimmungen der Europarats-Konvention von 1980 über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Regionen Europas, der so genannten "Madrider Konvention", ab. Eine Europaregion umfasst Gebiete aus mindestens zwei kooperierenden Staaten.

Die erste Euroregionen begannen in den fünfziger Jahren zu entstehen. Sie entstanden dabei auf ganz natürlichem Wege aus Initiative und Bedarf der Randregionen, vornehmlich auf den Gebieten der Benelux-Staaten, der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Italien. Darüber hinaus entwickelten sich solche Regionen auch in Skandinavien. Eine wichtige Rolle in diesem Prozess spielte die Existenz der AGEG – Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen. Diese Vereinigung beteiligte sich und beteiligt sich auch immer noch aktuell an der Entstehung der Organisationsstruktur Euroregionen in Europa.

Die älteste Europaregion ist die 1958 gegründete EUREGIO mit Sitz in Gronau, die als Kommunalverband entlang der nordrhein-westfälisch-niedersächsischen Grenze rund 130 Gemeinden in den Niederlanden und Deutschland umfasst.

Im Jahr 1971 wurde die Vereinigung der europäischen Grenzregionen ins Leben gerufen, die 10 Jahre später die Europäische Charta der Grenz- und grenzübergreifenden Regionen ins Leben rief. Die Charta basiert unter Anderem auf den Ideen des Prozesses der europäischen Integration. Grenzregionen werden als Eckpfeiler und Brücken zur Überbrückung von Barrieren für eine Zusammenarbeit angesehen, die helfen sollen, die negativen grenzüberschreitenden Auswirkungen zu überwinden und die periphere Lage sowie die Lebensbedingungen der Anwohner zu verbessern.

Neue Impulse für die Entwicklung der Grenzregionen in Europa brachten die achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts, als ein Großteil der staatlichen Grenzen zur Schaffung eines Raumes für grenzüberschreitende Zusammenarbeit geöffnet wurde. Dies geschah im Zuge der Errichtung des ersten europäischen Binnenmarktes und der demokratischen Entwicklung in Mittel- und Osteuropa. Diese Entwicklung in Europa war der Anstoß für die Bemühungen um neue Kontakte über die Grenzen hinweg. Anfang der neunziger Jahre entstanden, basierend auf dem Modell von Euroregionen, an den Binnengrenzen der Europäischen Union Euro-Regionen an den äußeren Grenzen. An der Entstehung der ersten grenzüberschreitenden

Euroregionen war Deutschland zusammen mit Polen und der Tschechischen Republik beteiligt.

1.2 Organisatorische Struktur und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Die Organisation der Euroregionen kann verschiedene Strukturen aufweisen. Grundformen der organisatorischen Struktur können sein:

- Die Vereinigung regionaler und lokaler Institutionen auf beiden Seiten der Grenze,
- Grenzüberschreitende Organisation mit dauerhaftem Sekretariat und mit fachlichem und administrativem Personal sowie eigenen finanziellen Mitteln,
- nach privatem Recht, gegründet als zielorientierte nationale Bünde oder Stiftungen auf beiden Seiten der Grenze als Folge des gültigen öffentlichen Rechts,
- nach öffentlichem Recht, begründet auf internationalen Verträgen, die auch die Mitgliedschaft der lokalen Organisationen vorbereiten

Es ist in einzelnen Euroregionen möglich, den Mechanismus und die Prinzipien der Arbeit in einigen Gebieten zusammen zu legen. In diese Richtung sollte jede Euroregion gehen. Die wichtigste Wesensmerkmale und Prinzipien für die Tätigkeit der Euroregionen sind:

- die strategische Zusammenarbeit muss vollkommen grenzüberschreitend und muss auch auf eine Weiterentwicklung des Gebiets ausgerichtet sein,
- Anstrengungen, um eigene Ideen und Potentiale zu nutzen, um Platz für die dritte Seite zu schaffen – Investitionen,
- schafft keine neue Verwaltungsebene, aber ihr Ziel ist die Schaffung horizontaler (lokaler und regionaler) und vertikaler (regionaler staatlicher Behörden, Regierungen, Institutionen der Europäischen Union, etc.) Bindeglieder der Zusammenarbeit,

- Zentrum aller grenzüberschreitenden Verbindungen - Bürger, Politiker, wirtschaftliche, kulturelle Einrichtungen usw.,
- wichtig ist die Teilnahme von Menschen aus verschiedenen Sphären der Gesellschaft an den Programmen, Projekten und Entscheidungsprozessen,
- Verwendung für den Ausgleich unterschiedlicher Strukturen und Kompetenzen auf beiden Seiten der Grenze,
- Realisierung des grenzüberschreitenden Projekts auf nationaler Ebene darf nicht inkonsistent mit der gängigen Praxis auf dieser Seite der Grenze sein.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den Euregionen ist nicht monoton, sondern im Gegenteil sehr abwechslungsreich und konzentriert sich auf die wichtigsten Bereiche ihrer Entwicklung. Jede Komponente der Zusammenarbeit ist mit etwas Wichtigem und Sinnvollem verbunden, daher ist soziokulturelle Zusammenarbeit ebenso wichtig, wie auch die Zusammenarbeit in Wirtschaft oder Infrastruktur. Die Aufgabe der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist es, die Bedingungen in Bereichen von gemeinsamem Interesse (Wirtschaft, Infrastruktur, Umwelt, Kultur usw.) und die damit verbundene grenzüberschreitende Zusammenarbeit in allen Bereichen des Lebens zu verbessern - Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Kultur, etc. Schließlich ist es Teil der Realisierung von grenzüberschreitenden Gebühren und der Einführung von grenzüberschreitenden Verträgen, und Vereinbarungen in die Praxis. Diese Vereinbarungen werden auf internationaler und europäischer Ebene abgeschlossen. Darüber hinaus beschäftigt sich die grenzüberschreitende Kooperation mit der Unterstützung, Beratung und Koordination in den folgenden Bereichen:

- wirtschaftliche Entwicklung,
- Transport und Verkehr,
- territoriale Planung,
- Schutz der Umwelt und Natur,
- Kultur und Sport,
- Gesundheitswesen,
- Energie,

- Abfallwirtschaft,
- Touristik und Erholung,
- Agrarentwicklung,
- Innovation und Technologietransfer,
- Schulbildung und soziale Zusammenarbeit,
- Schutz und Rettung im Katastrophenfall,
- Kommunikation,
- öffentliche Sicherheit.

1.3 Assoziation der europäischen Grenzregionen

Die Idee der Entstehung der Gemeinschaft, die die europäischen Grenzregionen vereinigt, kam zum ersten Mal in der Mitte der sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts auf der internationalen Konferenz der regionalen Planung in Basel auf. Ab diesem Zeitpunkt begann die Vorbereitungsphase für die Schaffung von Vereinigungen, an welchen mehrere Vertreter aus den damals existierenden Euroregionen teilnahmen. Nach intensiven Planungen und Arbeiten entstand im Jahr 1971 die Assoziation der europäischen Grenzregionen, die zehn Euroregionen vereinigt. Seit ihrer Gründung breitete sich die Assoziation in den 40 Jahren auf ein Vielfaches der Mitgliederanzahl aus. In diesem Zeitraum bot die Assoziation der europäischen Grenzregionen ihren gesamten Willen auf, um die neuen Mitglieder im eigenen europäischen Netz zu integrieren. Dies geschah vor allem im Mittelmeerraum und in Osteuropa, wo der Zuwachs an grenzüberschreitenden Regionen immernoch groß ist. Derzeit wird Europa in sechs Regionen, die die 14 wichtigsten Bereiche der Zusammenarbeit umfassen, unterteilt, welche insgesamt fast 200 grenznahe und grenzüberschreitende Regionen beherbergen.²

² Vgl. EuroregionSilesia [online], [25.5.2012]. Erreichbar unten http://www.euroregion-silesia.cz/show_text.php?id=cinnost-AGEG-AEBR

2 Euroregionen innerhalb der tschechischen Staatsgrenzen

Die Gründung und Entwicklung von Euroregionen an den tschechischen Grenzen wurde ab dem Jahr 1991 betrieben. Als erste Euroregion wurde die Euroregion – Nisa/Neisse/Nysa gegründet. Der wichtigste Augenblick für die Gründung der Euroregionen war der Fall des eisernen Vorhangs Ende der achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts. Danach kam es zu einer demokratischen Entwicklung in Mitteleuropa. Die vorherige Barriere führte ab der Mitte des 20. Jahrhundert zur Teilung Europas in Ost und West, welche einen dominierenden Einfluss auf die verschiedenen Entwicklungen auf beiden Seiten dieser Linie hatte.

Seit Anfang der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts wurden neue Formen der Zusammenarbeit und der grenzüberschreitenden Kontakte in den grenznahen Regionen entwickelt. Allgemeine Bedingungen für die Entstehung und Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in dieser Zeit brachte die Europäische Union, die im Ablauf der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit eine besondere Rolle spielt. Die Entstehung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in einigen Regionen in Mitteleuropa spielt eine entscheidende Rolle für die Integration von Mitteleuropa in die Europäische Union. Die relativ großen Unterschiede in diesem Bereich bedürfen einer ausgewählten und sorgfältig bis ins Detail vorbereiteten Integration. Der Schwerpunkt für die Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit wird in der Reduktion der Randlage und Isolation gesehen, wobei durch wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung eine anschließende Verbesserung des Lebensstandards der Einwohner der Grenzgebiete erfolgen soll. Einen wesentlichen Teil bildet auch der gegenseitige Kampf gegen Vorurteile unter den Bewohnern in den Grenzregionen, um eine Annäherung dieser wirtschaftlich benachteiligten Regionen mit dem Ziel eines integrierten Europas zu erreichen.

Nach dem Vorbild Westeuropas war es notwendig, mit der Politik der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf zwei Ebenen zu beginnen, die miteinander kooperieren bzw. sich ergänzen sollten. Die Bedeutung kann durch die Begriff "oben" , institutionell (z.B. EU-Institutionen), und "unten", rein organisatorisch, z.B. eine Zusammenarbeit zwischen den beiden Vereinen, verständlich gemacht werden. Eine zentrale Rolle spielt das finanzielle Gefüge, welches ein Mittel zur Förderung der Zusammenarbeit der

Grenzregionen darstellt. Der Großteil dieser Mittel wird vor allem durch die Ebene „oben“ bereitgestellt. Regionale Quellen tragen nur minimal zur Mittelaufbringung bei.

2.1 Euroregionen im deutsch-tschechischen Grenzgebiet

Das Jahr 1989 war ein wichtiger Meilenstein für die Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der deutsch-tschechischen Grenzregion und für die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit wirtschaftlich mächtigen Nachbarn. In diesem Jahr begannen grenzüberschreitende Bande zwischen Städten und Gemeinden zu entstehen, die in den Euroregionen aufgingen. Deren Zusammenarbeit sich auf den bayerischen oder sächsischen Teil konzentriert. Die erste Euroregion, die an der tschechische Staatsgrenze entstand, ist die Euroregion Nisa/ Neisse/ Nysa. An der deutsch-tschechischen Grenze liegen noch weitere vier Euroregionen: Euroregion Egrensis ,Euroregion Krušnohoří/ Erzgebirge, Euroregion Labe/ Elbe, Euroregion Šumava/Bayerischer Wald/ Mühlviertel.

2.1.1 Euroregion Erzgebirge

Entstehung und Entwicklung

Diese Euroregion wurde als dritte in der Reihe im Jahr 1992 gegründet. Die Euroregion entstand als freiwillige Interessengemeinschaft der Gebietskörperschaften der Grenzkreise³. Ziel der Euroregion war es, die Entwicklung und Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Regionen und Staaten zu begünstigen, die an den Grenzen lagen und die Raumstellung der Grenzgebiete einen in Europa integrierten gemeinsamen wirtschaftlichen und kulturellen Mittelpunkt zu bilden.⁴ Die Euroregion Erzgebirge entstand auf der tschechischen Seite durch die Gründungsversammlung am 18.12.1992 in Most. Auf der tschechischen Seite wird die Euroregion durch die Kreise Chomutov, Teplice, Most, Litoměřice und Louny repräsentiert. Auf der deutschen Seite sind dies die Kreise Freiberg, Annaberg, Stollberg und Mittleres Erzgebirge. Die Zahl der Mitglieder wächst beständig und zeigt, dass die Euroregion Erzgebirge große Bedeutung hat.

³ Vgl. Euroregion Erzgebirge [online], [26.5.2012]. Erreichtbar unten <http://www.euroregion-erzgebirge.de/ueberuns.html>

⁴ Vgl. Euroregion Erzgebirge [online], [26.5.2012]. Erreichtbar unten <http://www.euroregion-erzgebirge.de/ueberuns.html>

Im tschechischen Teil gibt es ca. 80 Gemeinden als Mitglieder. Auf der deutschen Seite sind es deren 30.

Aktuelle Definition des Gebiets

Die Euroregion Erzgebirge orientiert sich vor allem an der Unterstützung der Städte, Gemeinden, Institutionen, Organisationen, welche bereits Erfahrung in der Zusammenarbeit haben. Für diese Euroregion sind die Bemühungen um die Erarbeitung eines vergleichbaren guten Lebensniveaus auf beiden Seiten ein essentieller Bestandteil ihrer Arbeit.

Aktivitäten und Ziele

Die Zusammenarbeit zwischen der tschechischen und der deutschen Seite dient vor allem zur Förderung der folgende Aufgaben:

- Umweltschutz und Erneuerung der Erzgebirgsregion,
- Erarbeitung raum- und regionalplanerischer Konzepte,
- Infrastruktur und Entwicklung des grenzüberschreitenden Verkehrs an den zwischenstaatlichen Übergängen,
- Entwicklung des wirtschaftlichen Potentials,
- Entwicklung von Wachstumsbereichen
- Förderung von Kultur, Sport, Schulwesen und Bildung,
- Förderung des Tourismus,
- Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Brand- und Katastrophenschutzes sowie des Rettungswesens und im sozialen Bereich.⁵

⁵ Vgl. Euroregion Erzgebirge [online], [26.5.2012]. Erreichbar unten <http://www.euroregion-erzgebirge.de/ueberuns.html>

Organisationsstruktur

Der Sitz der Euroregion Erzgebirge ist in Most auf der tschechischen Seite und in Freiberg auf der deutschen Seite. Die Euroregion wird durch den deutschen Vorstand und den tschechischen Rat vertreten. Diese zwei Organen kommen zwei mal pro Jahr zusammen. Der Werdegang der Euroregion Erzgebirge ist vor allem von der Arbeit der Arbeitsgruppen abhängig.

Gemeinsame Arbeitsgruppen, die in der Euroregion Erzgebirge arbeiten:

- „Brandschutz/Katastrophenschutz/Rettungswesen,
- Jugend/Schule/Kultur,
 - Museen und Kulturdenkmale,
- Landwirtschaft,
- Soziales,
- Umwelt/Regionalplanung,
- Verkehr,
- Wirtschaftsförderung/Tourismus“⁶.

Beide Arbeitsgruppen arbeiten sehr eng zusammen und werden durch den Geschäftsstellen koordiniert. Jede Arbeitsgruppe hat ca. 15 – 20. Mitglieder und Spezialisten, die sich auf aktuelle Bereiche konzentrieren. Die Arbeitsgruppen realisieren viele Aktionen und gemeinsame Projekte nicht nur für Kinder. Der Euroregion Erzgebirge bemüht sich um den regelmäßigen Austausch von Theatervorstellung. Weiterhin leitet sie Konferenzen, Sommerlager mit Sprachunterricht, Tage des Handwerks usw.

Die Euroregion Erzgebirge gibt viermal pro Jahr die Zeitschrift „Infopress“ heraus, in welcher man sich über Arbeit, Aktionen usw. der Euroregion informieren kann.

⁶ Vgl. Euroregion Erzgebirge [online], [26.5.2012]. Erreichbar unten <http://www.euroregion-erzgebirge.de/ueberuns.html>

2.1.2 Euroregion Elbe

Entstehung und Entwicklung

Die Euroregion Elbe/Labe wurde 24. Juni 1992 in Ústí nad Labem gegründet. Diese Euroregion ist eine grenzüberschreitende freiwillige Vereinigung. Diese Vereinigung wurde auf der Basis der Initiative zweier Kommunalgemeinschaften gegründet. Auf der deutschen Seite war dies die Kommunalgemeinschaft Euroregion Oberes Elbtal / Osterzgebirge e.V. (Stadt Dresden, Kreis Meissen, die Sächsische Schweiz und Weisseritzkreis) und der Gemeindeverband Euroregion Labe auf der tschechischen Seite (Ústí nad Labem, Teplice, Litoměřice und der Teil vom Kreis Děčín).

Aktuelle Definition des Gebiets

Die Verbindung der Kommunalgemeinschaft Euroregion Oberes Elbtal / Osterzgebirge e.V und des Gemeindeverbands Euroregion Labe ist entstanden, um grenzüberschreitende Entwicklungen in allen Lebensbereichen zu unterstützen, Zusammenarbeit zu fördern und die gemeinsame Ideen zu verfolgen.⁷ Die Euroregion Elbe/Labe unterstützt auch Städte, Gemeinden, Institutionen und Organisationen.

Aktivitäten und Ziele

Die Euroregion Elbe/Labe hat als Ziel die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, die Bildung gegenseitigen Vertrauens und die grenzüberschreitende Entwicklung. Die Zusammenarbeit basiert auf den Prinzipien der Gleichberechtigung unter Beachtung des "Europäischen Rahmenübereinkommens über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Gebietskörperschaften" von 1980 des Europarates.⁸

Die Euroregion unterstützt die Zusammenarbeit und Entwicklung auf den Gebieten:

- Planung der regionale Entwicklung,
- Umweltschutz, Landschaft, Natur,
- Förderung der Wirtschaft und Ausbau der Infrastruktur,

⁷ Vgl. Euroregion Erzgebirge [online], [26.5.2012]. Erreichtbar unten <http://www.euroregion-elbe-labe.eu/de/uber-uns/grundung/>

⁸ Vgl. Euroregion Elbe [online], [28.5.2012]. Erreichtbar unten <http://www.euroregion-elbe-labe.eu/de/uber-uns/ziele-und-aufgaben/>

- Entwicklung des Tourismus
- Katastrophenschutz und Rettungswesen,
- Infrastruktur,
- Unterstützung des kulturellen Lebens und Sport,
- Schul -, Gesundheits- und Sozialwesen.

Organisationsstruktur

Der Rat der Euroregion Elbe/ Labe ist das höchste Gesellschafts-, Konsultations- und Koordinationsorgan der Euroregion. Der Rat besteht aus 15 Vertretern der tschechische und ebenso vielen der deutsche Seite.

Die Euroregion Elbe/ Labe wird durch das Präsidium, welches sich aus 8 Vertretern (4 der tschechischen und 4 der deutschen Seite) zusammensetzt. Das Präsidium besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, den Vertretern des Rats und dem Exekutivdirektor.

Das Sekretariat bilden 2 Geschäftsführer, die durch den kommunalen Verband ernannt werden.

Aufgaben des Sekretariats:

- Koordination von Groß- und Kleinprojekten;
- Vorbereitung und Durchführung eigener Projekte;
- Koordination der Fachgruppen;
- Öffentlichkeitsarbeit;
- Mitwirkung an der Erarbeitung und Umsetzung von Förderprogrammen;
- Durchführung von Konsultationen und Beratungen für Bürger, Institutionen, Städte und Gemeinden, einschließlich potentieller Projektträger.⁹

Die Euroregion Elbe/ Labe hat 6 Arbeitsgruppen.

- Wirtschaftsförderung/Tourismus,

⁹ Vgl. Euroregion Elbe [online], [28.5.2012]. Erreichbar unten <http://www.euroregion-elbe-labe.eu/de/ubers/organisation/organigramm/sekretariat.html>

- Umweltschutz₂
- Kultur, Bildung, Sport und Soziales₂
- Verkehr₂
- Katastrophenschutz₂
- Raumentwicklung₂

Diese Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit ihren spezifischen Fachproblematiken. Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Fachleute aus allen Bereichen. Zwei mal pro Jahr haben diese eine Arbeitsgruppenberatung, wo sich der Austausch von Ideen abspielt. Die Arbeitsgruppen stellen neue Pläne und Ideen vor und veröffentlichen Informationen über aktuelle Förderprogramme.

2.1.3 Euroregion Egrensis

Entstehung und Entwicklung

Die Euroregion wurde am 3. Februar 1993 in Cheb gegründet. Diese grenzüberschreitende Organisation Euroregion Egrensis ist aus 3 Arbeitsgemeinschaften entstanden, die zwischen Jahren 1991 – 1992 gegründet wurden.

- Euroregio Egrensis Arbeitsgemeinschaft Böhmen
- Euroregio Egrensis Arbeitsgemeinschaft Bayern
- Euroregio Egrensis Arbeitsgemeinschaft Sachsen/Thüringen

Das Dreiländereck Bayern-Sachsen / Thüringen-Böhmen hat schon lange Zeit seit dem 2. Weltkrieg zusammen gearbeitet. Das Dreiländereck stellt einen gemeinsamen Lebensstil und einen gemeinsamen Wirtschaftsraum dar. Nach dem 2. Weltkrieg hatte die Schließung der Grenzen den negative Einfluss auf die Möglichkeiten der Zusammenarbeit, aber auch auf das soziale Verhältnisse, zusammen Traditionen und kulturelle Möglichkeiten.¹⁰

¹⁰ Euroregion Egrensis [online], [29.5.2012]. Erreichbar unten
<http://www.euregioegrensis.de/index.php?gpath=Deutsch/EuregioEgrensis/Zielsetzung&CID=18>

Nach der Öffnung der Grenzen wurden für die Region Bayern-Sachsen/ Thüringen-Böhmen grundlegend neue Rahmenbedingungen geschaffen. Für das Dreiländereck Bayern-Sachsen / Thüringen-Böhmen ist die grenzüberschreitende Kooperation und Partnerschaft sehr wichtig.

Aktuelle Definition des Gebiets

Die Euroregion Egrensis ist entstanden, um die Partnerschaft und die freundschaftlichen Beziehungen zu vertiefen. Die Euroregion unterstützt alle Formen der Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Behörden, Organisationen und Einzelpersonen.¹¹ Die Euroregion Egrensis besteht aus drei Arbeitsgemeinschaften. Die Euroregion Egrensis Arbeitsgemeinschaft Böhmen umfasst die Landkreise Cheb, Sokolov, Karlovy Vary und Tachov¹². Die Euroregion Egrensis Arbeitsgruppe Sachsen - AG Sachsen/Thüringen e.V. umfasst den Vogtlandkreis mit Stadt Plauen und den Erzgebirgskreis, Greiz und den Saale-Orla-Kreis. Die Euroregion Egrensis Arbeitsgruppe Bayern - AG Bayern e.V umfasst die Kreise Kronach, Hof, Kulmbach, Wunsiedel, Bayreuth, Tirschenreuth, Neustadt a.d. Waldnaab, Amberg-Sulzbach und Schwandorf.

An der Euroregion Egrensis beteiligen sich auch die kreisfreien Städte: Hof, Bayreuth, Weiden und Amberg (Bayern).

Aktivitäten und Ziele

Allgemeine Motivation der grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Euroregion Egrensis ist die Entwicklung der Zusammenarbeit.

- Unterstützung des gegenseitigen Vertrauens und Beseitigung von gegenseitigen Vorurteilen,
- gegenseitige Toleranz,
- Abbau mentaler und sprachlicher Barrieren
- Verbesserung, Koordination, Förderung und Initiation der gegenseitigen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit,

¹¹ Euroregion Egrensis [online], [29.5.2012]. Erreichbar unten <http://www.euregioegrensis.de/index.php?gapath=Deutsch/EuregioEgrensis/Zielsetzung&CID=18>

¹² ehem. Landkreise sind Karlovarský kraj und Plzeňský kraj

- Verbesserung des Lebensniveaus auf beiden Seiten
- Entwicklung von Lösungen zur Probleme
- regionale Entwicklung,
- Förderung von Tourismus, Natur, Bildung.

Organisationsstruktur

Die Euroregion Egrensis hat ein gemeinsames Präsidium, das auch das Leitungsorgan ist. Das gemeinsame Präsidium besteht aus den drei Vertreter der Präsidien der Arbeitsgruppen und einem Geschäftsführer. Der gemeinsame Präsident sitzt dem Präsidium vor. Dieser wird für zwei Jahre abwechselnd aus den drei Arbeitsgruppen gewählt. Das oberste Organ der Generalversammlung des Vereins ist die Mitgliederversammlung, die mindestens zweimal im Jahr zusammenkommt. Das ausführende Organ ist der Rat, der vom Vorsitzenden geleitet wird. Beratungsgremien des Vorstands sind die Arbeitsgruppen. Die grundlegenden Arbeitsgruppen Arden für folgende Tätigkeiten festgelegt:

- Wirtschaft, Verkehr und Arbeitsmarkt,
- Tourismus, Kur und Tourismus,
- Jugend,
- Bildung, Kultur und Sport,
- Landwirtschaft, Naturschutz und Produktionsumgebung.

Für administrative Aufgaben mit der Tätigkeit der Organe des Vereins Euregio Egrensis einschließlich Presse-und Informationsdienst, Kassierer Tagesordnung verbinden, hat der Rat der Vereinigung das Generalsekretariat angelegt.¹³

¹³ Euroregion Egrensis [online], [29.5.2012]. Erreichbar unten
<http://www.euregioegrensis.de/index.php?gaphath=Deutsch/EuregioEgrensis/Zielsetzung&CID=18>

2.1.4 Euroregion Neisse – Nisa – Nysa

Entstehung und Entwicklung

Die Euroregion Neisse – Nisa – Nysa ist aus drei grenzüberschreitenden Gebieten entstanden, die sich im Grenzgebiet der Tschechischen Republik, der Bundesrepublik Deutschland und Polen befinden. Diese Euroregion wurde im Jahr 1991 gegründet und ist die erste gesellschaftlich anerkannte Form der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Mittel- und Osteuropa. Die Euroregion Neisse – Nisa – Nysa ist auch die erste Euroregion, die an der tschechischen Grenze entstanden ist. Die Zusammenarbeit beruht auf den Grundsätzen der Gleichheit, welche im "Europäischen Rahmenübereinkommen über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen lokalen Behörden und Einrichtungen“ zum Ausdruck kommt und vom Europarat im Jahr 1980 angenommen wurde.¹⁴

Aktuelle Definition des Gebiets

Die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa ist ein freiwilliger Zusammenschluss von deutschen, tschechischen und polnischen Gemeinden, Städten, Landkreisen und anderen Gremien und anderen Institutionen in diesem Gebiet. Der Verein hat keine eigene Rechtspersönlichkeit. Alle Behörden und das Präsidium des Verbandes arbeiten innerhalb der Gesetze ihrer Länder.¹⁵

Die Gemeinschaft besteht aus drei bestehenden Gewerkschaften in der Oberlausitz, dem nördlichen und östlichen Böhmen und Niederschlesien:

- auf der tschechischen Seite: Regionalverein Euroregion Nisa,
- auf deutscher Seite: Kommunalgemeinschaft Euroregion Neisse e.V.,
- auf der polnischen Seite: Verband der Polnischen Gemeinden, der Euroregion Nisa

Aktivitäten und Ziele

Die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa wurde gegründet, um die Entwicklung der Grenzgebiete durch gegenseitige, grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu unterstützen.

¹⁴ Vgl. Euroregion Nisa, [online], [23.5.2012]. Erreichbar unten <http://www.ern.cz/index.php?D=245>

¹⁵ Vgl. Euroregiony na česko-neměcké hranici, ČSÚ, 2004, S 11

Die Euroregion unterstützt:

- Entwicklung der Zusammenarbeit in Fragen der Planung,
- Erhaltung und Verbesserung der Umwelt, Natur,
- Aufbau von Wirtschaftswachstum und Lebensstandard,
- Infrastruktur,
- Zusammenarbeit bei Schutz und Rettung im Katastrophenfall,
- touristische Entwicklung,
- kultureller Austausch und Pflege des gemeinsamen kulturellen Erbes,
- die Euroregion unterstützt so weit wie möglich die Interessen der Gemeinden, Bezirke und einzelne Aktivitäten, die die Entwicklung der Region und deren Zielen entsprechen.

Das Ziel der Euroregion ist es, auf regionaler Ebene alle Aktivitäten, die auf die Beteiligung aller interessierten Länder zur Europäischen Gemeinschaft führen, zu unterstützen. Ein wichtiges Ziel ist die Entwicklung des nationalen Mitglied in allen drei Teilen einer gemeinsamen, integrierten Urlaubs- und Tourismusregion und des gemeinsamen Planungsgebiets.

Organisationsstruktur

Die höchsten Organe der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa sind der Rat und das Präsidium. Das Vollstreckungsorgan der Euroregion sind die regionalen Sekretariate von Liberec, Zittau und Jelenie Górze. Der Regionalrat koordiniert auch die Tätigkeiten der Arbeitsgruppen. Diese Arbeitsgruppen löst berufliche Probleme innerhalb der einzelnen Bereiche der Euroregion. Zur Zeit hat die Euroregion Neisse-Nisa-Nysa 16 Arbeitsgruppen:

- Straßenverkehr,
- Bahn,
- Wirtschaft,

- Tourismus,
- Radtouristik,
- Chancengleichheit,
- Saubere Neisse,
- Wald,
- Krisenmanagement
- Gesundheits-Rettungsdienst,
- Öffentliche Gesundheit,
- Statistik,
- Bibliotheken,
- Geschichte,
- Bildung,
- Denkmäler.

2.2 Euroregionen im österreich-tschechischen Grenzgebiet

Die Entstehung der Euroregionen in den Grenzgebieten zwischen der Tschechischen Republik und Österreich ist eng mit der Öffnung der Staatsgrenzen im Jahr 1989 verbunden. In diesem Jahr wurden erste grenzüberschreitende Zusammenarbeiten begonnen, gesellschaftliche Kontakten zwischen Gemeinden, Vereinen, Schul-, Kultur- und anderen Institutionen wurden geknüpft. Später begann sich die Zusammenarbeit auch auf regionalem Niveau, hauptsächlich im Gebiet der Wirtschaft, zu entwickeln. Die Konzentration von lokaler grenzüberschreitender Zusammenarbeit zu einer Zusammenarbeit auf regionaler Ebene waren die Ursache für die Entwicklung grenzüberschreitender euroregionaler Strukturen.

Im österreich-tschechischen Grenzgebiet liegen drei Euroregionen. Zwei von ihnen sind trilateral (liegen in drei Staaten), die Euroregion Šumava/Bayerischer Wald/Mühlviertel und die Euroregion Pomoraví/Weinviertel. Eine weitere Region ist bilateral (liegt in zwei Staaten): die Euroregion Silva Nortica. Als erste wurde im österreich-tschechischen Grenzgebiet die Euroregion Šumava/Bayerischer Wald/Mühlviertel in Angriff genommen. Diese Euroregion wurde am 2. 3. 1993 in Český Krumlov gegründet. Im Jahr 1998 entstand die Euroregion Pomoraví/Weinviertel, im Jahr 2002 die Euroregion Silva Nortika.

Am Anfang konzentrierte sich die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf den Bau und die Verbesserung der Infrastruktur an den Grenzen sowie auf die Planung und Verbesserung der Umwelt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind die Euroregionen, die an der Südgrenze liegen, meistens auf Verkehrsinfrastruktur, Tourismus, Landwirtschaft und Umwelt ausgerichtet. Der Grund, warum sich diese Euroregionen auf Umweltschutz konzentrieren, ist der Aspekt, dass sich ein erhöhtes natürliches Potential auf Berggebiete, geschützte Gebiete (z.B. der Nationalpark und geschützte landschaftliche Bereich Böhmerwald, der Nationalpark Podyjí oder der geschützte landschaftliche Bereich Pálava) und traditionelle nicht-industrielle Bereiche hauptsächlich auf die landwirtschaftlichen Produktion verteilt.

2.2.1 Euroregion Bayerischer Wald – Böhmerwald

Entstehung und Entwicklung

Die Euroregion Bayerischer Wald - Böhmerwald wurde am 2. 3. 1993 in Český Krumlov als trilateraler kommunaler Verbund im Grenzgebiet von Bayern, Böhmen und Österreich gegründet. Die Gründungsmitglieder des tschechischen Teils der Euroregion waren die Gemeinden der regionalen Vereinigung Böhmerwald und umfasste 45 Gemeinden. Die größte Anzahl an Mitgliedsgemeinden kam aus dem Kreis Klatovy (19 Gemeinden), aus dem Kreis Prachatice (16 Gemeinden). Die kleinste Anzahl an Gemeinden wies der Kreis Český Krumlov (10 Gemeinden) auf. In den nächsten zehn Jahren, traten in der Euroregion Bayerischer Wald – Böhmerwald 52 Gemeinden und Städte aus den oben genannten Bezirken

bei. Eine weitere große Erweiterung erfuhr die Region im Jahr 2007. Im Jahr 2007 traten der Euroregion 32 Gemeinden aus dem Kreis Strakonice bei.¹⁶

Aktuelle Definition des Gebiets

Der Interessenverband Bayerischer Wald – Böhmerwald – südwestliches Böhmen ist ein freiwilliger Verbund aus Gemeinden sowie deren Vereinen und weiterer juristischer Personen, die auf internationale Zusammenarbeit mit Städten und Gemeinden in Nachbar- und Grenzregionen programmatisch und zielorientiert ausgerichtet sind. Im Kreis Südböhmen wird das Gebiet durch die Kreise Český Krumlov, Domažlice, Klatovy, Prachatice und Strakonice, die zusammen 128 Mitgliedsstädte und Gemeinden zählen, definiert. Die Euroregion Böhmerwald ist ein trilateraler Verbund, daher sind seine nächsten Partner auf österreichischer Seite das Regionalmanagement Mühlviertel und auf der bayerischen Seite die Euroregion Bayerischer Wald – Unterer Inn. Im nördlichen Teil Oberösterreichs umfasst die Euroregion das gesamte Gebiet der Region Mühlviertel mit den Kreisen Freistadt, Perg, Rohrbach und die Urfahr-Umgebung. Weitere Mitglieder sind darüber hinaus derzeit die römisch-katholische Pfarrei Žihobce, die Handelskammer des Bezirks Klatovy, die Regional- und Handelskammer Prachatice sowie die Verwaltung des Nationalparks und des geschützten landschaftlichen Bereichs Böhmerwald.¹⁷

Aktivitäten und Ziele

Hauptziele sind die Förderung der Zusammenarbeit über Staatsgrenzen hinweg und die regionale Verankerung des europäischen Gedankens.

Die wichtigsten Bereiche sind:

- wirtschaftliche Entwicklung und der Bau von gemeinsamen grenzübergreifenden Infrastrukturen,
- Verbesserung der Koordination und der gegenseitigen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit,

¹⁶ Vgl. Euroregiony na česko-německé hranici, ČSÚ [online], [23.5.2012]. Erreichtbar unten <http://www.euregio.at/euregio/detail/2391238/allgemein.html>

¹⁷ Vgl. Böhmerwald [online], [23.5.2012]. Erreichtbar unten <http://www.euregio.at/euregio/detail/2391238/allgemein.html>

- Erhaltung und Verbesserung der Lebensbedingungen im gegebenen Gebiet,
- regionale Vertretung und Austausch von Informationen durch grenzüberschreitende Kontakte,
- Förderung der Interessen und Ansichten auf kommunaler Ebene,
- Teilnahme an der Entwicklung von Strategien und Programmen der Europäischen Union.

Organisationsstruktur

Der Sitz der Euroregion Böhmerwald – Südwestböhmen ist in Klatovy. Die wichtigsten Organe sind die Generalversammlung, das Präsidium, der Vorsitzende, eine Expertenkommission, Wirtschaftsprüfer und eine Schlichtungskommission.

Das Hauptorgan ist die Generalversammlung, die einmal im Jahr zusammenkommt, um über Leitlinien und interne Vereinsbereiche zu entscheiden. Dies schließt folgende Bereiche mit ein:

- Genehmigung der Regeln der Haushaltsführung,
- Ändern und Hinzufügen von Satzungen,
- Höhe der Mitgliedsbeiträge,
- Ausgrenzung und Aufnahme neuer Mitglieder,
- Wahl des Präsidiums, der Schlichtungskommission und des Kassenprüfers.

Ein weiteres Organ ist der Vorstand, dem 19 Mitglieder angehören und der sich aus ständigen und gewählten Mitgliedern zusammensetzt. Der Vorstand wird durch die Vollversammlung gewählt. Der Vorstand wählt aus den eigenen Reihen den Vorsitzenden und den Vizepräsidenten auf vier Jahre. Der Vorstand wird durch den Vorsitzenden zusammengerufen. Dies geschieht aber mindestens vier mal pro Jahr. Der Präsident vertritt und handelt im Auftrag des Vereins in allen Belangen. Expertenausschüsse (Kommission für Tourismus und Fremdenverkehr und die Fachkommission für Kultur, Sport, Bildung und Jugend) setzen sich aus Experten in einem bestimmten Tätigkeitsbereich der Euroregion

zusammen.¹⁸ Die Kontrolle der Buchhaltung wird durch drei Revisoren übernommen, Meinungsverschiedenheiten und Streitigkeiten werden mithilfe der Friedenskommission geschlichtet.

2.2.2 Euroregion Silva Nortika

Entstehung und Entwicklung

Die Euroregion Silva Nortika ist die jüngste Euroregion im österreich-tschechischen Grenzgebiet. Diese Euroregion wurde im Wirtschaftspakt České Velenice/Gmünd am 28. 5. 2002 gegründet. Der Wirtschaftspakt ist ein gemeinsames tschechisch-österreichisches Projekt für die Entwicklung und Umstrukturierung der Industrie und des Dienstleistungssektors im nördlichen Teil der Euroregion Waldviertel und im südlichen Teil der Region Südböhmen, welche seit 1990 besteht. Auf der tschechischen Seite ist sie ein Gründungsmitglied des Interessenverbandes Südböhmen Silva Nortika, welcher eine freiwillige Vereinigung von Gemeinden und Städten und anderen juristischen Personen ist. Der Verein konzentriert sich auf die Zusammenarbeit mit Gemeinden, Städten und höheren staatlichen Einheiten der grenzüberschreitenden Region. Auf der österreichischen Seite nennt sich dieser Verein Europlattform Pro Waldviertel¹⁹.

Ab dem Jahr 1989, vor der Gründung der Euroregion, wurde mit der Erneuerung der abgerissenen Beziehungen und mit der Knüpfung neuer Kontakte begonnen. Die Möglichkeiten der Weiterentwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit hatten hierin ihren Ursprung. Ab dem Jahr 2002 entwickelte sich die Euroregion vor allem in Wirtschaft, Infrastruktur, politischer Zusammenarbeit, Kultur, Partnerschaften von Schulen und Gemeinden deutlich.²⁰

Der Anzahl der Gründungsmitglieder des tschechischen Teils betrug 39 Gemeinden (zum 31. 12. 2003), von denen die größte Anzahl (24 Gemeinden) aus dem Kreis Jindřichův Hradec und weitere 10 Gemeinden aus dem Kreis České Budějovice kamen. Hinzu kamen noch 3 Gemeinden aus dem Kreis Písek und 2 Gemeinden aus dem Kreis Tábor. Zum

¹⁸ Vgl. Euroregion Šumava jihozápadní Čechy [online], [30.5.2012]. Erreichbar unten <http://www.euregio.cz/euregio/index.php?page=31&lang=cz&sm=1>

¹⁹ Vgl. Euroregiony, státní správa a samospráva, 2005, S. 36

²⁰ Vgl. Euroregion Silva Nortika [online], [28.5.2012] . Erreichbar unten <http://www.silvanortica.com/cs/section-1/zakladni-informace-o-ersn.htm?sub=2>

heutigen Datum hat die Euroregion Silva Nortika die gleiche Anzahl an Mitgliedern wie im Jahr 2003.

Aktuelle Definition des Gebiets

Das Gebiet der Euroregion hat eine 145 km lange Grenze und reicht auf der tschechischen Seite bis in die vier Bezirke České Budějovice, Jindřichův Hradec, Písek und Tábor. Grenzüberschreitender Partner ist auf österreichischer Seite in der Grenzregion Waldviertel die Europlattform Pro Waldviertel, die sich auf 66 Gemeinden aus den 5 Kreisen Gmünd, Horn, Krems, Waidhofen an der Thaya und Zwettl erstreckt. Derzeitige Mitglieder im tschechischen Teil der Euroregion Silva Nortika sind 39 Gemeinden und einige Institutionen und Firmen wie die südböhmische Handelskammer, die Bezirksagrarkammer und die Regionalagrarkammer, KP-Projekt GmbH, Třeboňská Entwicklung (třeboňská rozvojová o.p.s.), AgEnDa, o. s. und Motor Jikov, a.s.

Übergeordnete Tätigkeiten und Ziele

- Förderung der Landwirtschaft und Landschaftspflege,
- Aufbau einer gemeinsamen entwickelten Infrastruktur,
- Entwicklung des Tourismus,
- Umweltschutz,
- Lebensqualität für alle Schichten der Bevölkerung,
- vielseitige grenzüberschreitende Zusammenarbeit in verschiedenen Freizeitaktivitäten des bürgerlichen Lebens (wie z. B. Tourismus, Sport, gesellschaftliche Veranstaltungen)
- Ausgleich der regionalen Unausgeglichenheit und somit Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit,
- weitere gute grenzüberschreitende Beziehungen mit zufriedenen Bürgern,
- Bildung einer entwickelten Euroregion,
- Fonds zur Verwaltung kleinerer Projekte.

Organisationsstruktur

Die Vereinigung Silva Nortika hat ihren die Sitz in Jindřichův Hradec. Die Organe dieser Vereinigung sind die Generalversammlung, der Vorstand, der Vorsitzende und der Vizepräsident, eine Expertenkommission, Wirtschaftsprüfer und eine Schlichtungskommission. Das wichtigste und höchste Organ des Vereins ist die Generalversammlung, die zuständig ist für Entscheidungen über wichtige Aktivitäten und Ausrichtungen, die zur Entwicklung des tschechischen Teils der Euroregion Silva Nortika führen sollen. Die Generalversammlung wird mindestens einmal im Jahr einberufen und entscheidet, z. B. über:

- Zustimmung der Finanzverwaltung zu Vorschriften,
- Änderung und Ergänzung der Satzung
- Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern des Vereins
- Wahl des Vorstand, des Vorsitzenden und des Vizepräsidenten, der Expertenkommission, der Wirtschaftsprüfer und der Schlichtungskommission,
- Annahme von bedeutenden Projekten für die Entwicklung der Euroregion Silva Nortika

Die zweite Behörde ist der Vorstand, der für eine zweijährige Amtszeit gewählt wird. Der Vorstand hat 15 Mitglieder, welche durch die Generalversammlung gewählt werden. Diese Mitglieder teilen sich auf in einen Vertreter aus dem Kreis Südböhmen, neun Vertreter der juristischen Personen aus den Kreisen České Budějovice und Jindřichův Hradec und fünf Vertreter der juristischen Personen aus den Kreisen Tábor und Písek. In der Zeit der Abwesenheit des Vorsitzenden vertritt diesen der Vizepräsident. Zusammen haben beide die Funktion, den Verein in allen Angelegenheiten zu vertreten.²¹

2.2.3 Euroregion Weinviertl-Pomoraví-Zahorie

Entstehung und Entwicklung

²¹ Vgl. Euroregion Šumava jihozápadní Čechy [online], [30.5.2012]. Erreichtbar unten <http://www.euregio.cz/euregio/index.php?page=31&lang=cz&sm=1>

Über die Entstehung der Euroregion Weinviertl-Pomoraví-Zahorie wurde sehr lang auf allen drei Seiten (tschechische, österreichische und slowakische) verhandelt. Schon im Jahr 1992 kam die Idee zur Gründung der Euroregion an der Grenze von Niederösterreich und Südmähren. Anfang des Jahres 1997 wurde der Vertrag zwischen der Europäischen Union und Österreich zur Entstehung grenzüberschreitender trilateraler Strukturen zwischen dem österreichischen Winzergebiet Weinviertel, dem östlichen Quellgebiet des Flusses Thaya und dem südlichen Quellgebiet des Flusses March in der Tschechischen Republik und in der Slowakei auf dem Gebiete Záhorie unterzeichnet. Im gleichen Jahr wurde auch die Deklaration zwischen die Regionen Weinviertel, Südmähren und Záhorie geschrieben. Die Deklaration unterzeichneten die Interessenverbände, die die Gemeinden und Städte auf regionaler Ebene verbinden:²²

- Regionalverband Europaregion Weinviertel,
- Vereinigung der Gemeinden und Städte Südmährens,
- Vereinigung der Gemeinden und Städte Záhorie.

Die Form der Zusammenarbeit, die in der Deklaration vorgeschlagen wurde, entsprach nicht den Grundsätzen der euroregionalen Strukturen. Daher wurde das Projekt nach der Unterzeichnung der Deklaration stillgelegt und nach einem halben Jahr wurde am 23.6.1999 die Vereinbarung über die Entstehung des grenzüberschreitenden Vereins Euroregion Pomoraví unterzeichnet. Diese Vereinbarung wurde durch drei Verträge geschaffen. Die Stichhaltigkeit dieser Verträge war die Ausgestaltung von drei juristisch eigenständigen Vereinigungen. Die Euroregion Pomoraví hat keinen juristischen Rahmen für die Entstehung grenzüberschreitender Strukturen. Bestimmte grenzüberschreitende Zusammenarbeit funktionieren jedoch trotzdem. Diese Zusammenarbeit ist auf die notwendigsten Angelegenheiten ausgerichtet.

Die Gründungsmitglieder der Euroregion Pomoraví waren die Städte Brünn, Břeclav, Mikulov, Moravský Krumlov und Znojmo. Während der fünf Jahren seit 1999 kamen mehr als 65 Gemeinden hinzu. Ein Mitglied des tschechischen Teils wurden die 74 Gemeinden der Bezirke Blansko, Brno-město, Brno-venkov, Břeclav, Hodonín, Vyškov und Znojmo. Nur eine einzige Gemeinde, Rudice, trat aus der Euroregion wieder aus.

²² Vgl. Euroregion Pomoraví [online], [2.6.2012]. Erreichbar unten <http://www.somjm.cz/euroregion-pomoravi.html>

Aktuelle Definition des Gebiets

Die Euroregion Pomoraví liegt entlang der 240 Kilometer langen Grenze mit Österreich und der Slowakei. Auf der tschechische Seite wird diese Euroregion aus 77 Gemeinden aus allen Kreisen des südmährischen Landkreis, Blansko, Brno-město, Brno-venkov, Břeclav, Hodonín, Vyškov a Znojmo, gebildet. Auf der österreichischen Seite ist der grenzüberschreitende Partner der Regionalverband Europaregion Weinviertel, der auf dem Gebieten der Kreise Gänserndorf, Hollabrunn, Korneuburg und Mistelbach in der Region Weinviertel liegt. Auf der slowakischen Seite sind dies 76 Gemeinden und Städte aus den Kreisen Malacky, Senica und Skalica.

Tätigkeiten und Ziele

- Spezialisierung auf gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit von Gemeinden,
- Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, insbesondere in den Bereichen wirtschaftlicher, ökologischer, kultureller und sozialer Aktivitäten,
- Entwicklung von Grenzgebieten in der Zukunft.

Organisationsstruktur

Die Vereinigung hat ihren Sitz in Brünn und die Organe dieser Vereinigung sind die Generalversammlung, der Vorstand, der Vorsitzende und der Vizepräsident sowie eine Expertenkommission. Das wichtigste und höchste Organ des Vereins ist die Generalversammlung, die zuständig ist für Entscheidungen über wichtige Aktivitäten und Ausrichtungen:

- Regeln der Haushaltsführung,
- Budget des Vereins,
- Änderung der Satzung,
- Wahl des Vorstandes und der Geschäftsführung,
- Ausschluss von Mitgliedern.

2.2 Die Euroregionen an der tschechisch-polnischen Grenze

Die tschechisch-polnischen Grenze erstreckt sich über 5 Euroregionen, wobei eine dieser Regionen trilateral ist: die Euroregion Neisse. Die regionale Zusammenarbeit zwischen der Tschechischen Republik und Polen hat nach der Entstehung der deutsch-tschechische Euroregionen begonnen. Die größte Euroregion ist die Euroregion Glacensis, die auch die längste Grenze zu Polen hat. Die kleinste Euroregion ist das Teschener Schlesien. Der Schwerpunkt der Euroregion ist die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und die Entwicklung der Grenzgebiete.

2.3.1 Euroregion Glacensis

Die Euroregion Glacensis wurde im Dezember 1995 gegründet. Die Euroregion ist in den Bezirken Hradec Kralove, Jicin, Nachod, Rychnov nad Kněžnou und Trutnov, Chrudim, Pardubice, Ústi nad Orlicí, Svitavy, Jeseník und Šumperk beheimatet. Auf der polnischen Seite betrifft dies die Bezirke Dzierzoniow, Glatz, Strzeliński, Wałbrzyski Zabkowice und Niederschlesien Woiwodschaft. In der Tschechischen Republik sind mehr als 80 Städten und Gemeinden freiwillige Mitglieder. Auf polnischer Seite sind es deren 33 gmin (pl. Für Gemeinde)²³.

Die wichtigsten Bereiche der Zusammenarbeit und Entwicklung sind:

- Verkehrsinfrastruktur,
- Eröffnung neuer Grenzübergänge,
- Entwicklung der Grenzgebiete,
- Entwicklung der Zusammenarbeit,
- Entwicklung des Tourismus, Planung, Wissenschaft und Bildung, Kultur und Sport, etc.

²³ Vgl. Euroregion Glacensis Pomoraví [online], [2.6.2012]. Erreichtbar unten <http://www.euro-glacensis.cz/uvodem.html>

2.3.2 Euroregion Praděd

Die Euroregion wurde durch die Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung im Jahr 1997 über die Gründung der Euroregion Praděd gegründet. Derzeit sind über 70 tschechische Gemeinden und fast 40 polnische Gemeinden beteiligt.

Die wichtigsten Bereiche der Zusammenarbeit und Entwicklung sind:

- Entwicklungsplanung,
- Entwicklung des Handels und von Dienstleistungen,
- Tourismus, Wissenschaft, Kultur, Sport und Kunst,
- Kriminalprävention,
- Unterstützung im Falle von Katastrophen und Desaster, Umweltschutz.

4.3.3 Euroregion Silesia

Basierend auf vielen Jahren der Zusammenarbeit wurde im Jahre 1998 an der tschechischen Grenze zu Polen die Euroregion Silensia etabliert. In der Euroregion Silesia liegen in etwa 60 Städte in den Kreisen Bruntál, Nový Jičín, Opava und Ostrava-Stadt und auf der polnischen Seite der Bezirk (pl. Województwo) Oppeln und das Herzogtum Schlesien mit 19 Gmin.

Die wichtigsten Bereiche der Zusammenarbeit und Entwicklung sind:

- Verkehrsinfrastruktur, Wirtschaft und Handel,
- Entwicklung neuer Grenzübergängen,
- Umwelt und Umweltschutz,
- Tourismus, Unterstützung der Jugend, Kultur, Bildung und Sport.

2.3.4 Euroregion Teschener Schlesien

Diese Euroregion wurde im April 1998 gegründet. Das Gebiet der Euroregion Těšínské Slezsko erstreckt sich auf die Kreise Frýdek Místek und Karviná in der

Tschechischen Republik und auf der polnischen Seite auf dem Gebiet des Herzogtums Schlesien.²⁴

Die wichtigsten Bereiche der Zusammenarbeit und Entwicklung sind:

- Raumplanung, Verkehr und Kommunikation
- Wirtschaft und Handel, Telekommunikation,
- Tourismus, Kultur, Sport und Unterstützung der Jugend,
- Umweltschutz.

2.4 Euroregionen in der tschechisch-slowakischen Grenzregion

An der tschechisch-slowakisch Grenze liegen nur drei Euroregionen. Die Euroregion Beskiden ist trilateral. Die Euroregion Pomoraví ist ebenfalls trilateral und gehört auch zur tschechisch-österreichischen Zusammenarbeit. Die dritte ist die Euroregion Weiße Karpaten, welche nur bilateral ist.

2.4.1 Euroregion Beskiden

Die Euroregion Beskiden wurde im Jahr 2000 gegründet. Diese Euroregion hatte ursprünglich nur eine bilaterale Zusammenarbeit zwischen den polnischen und den slowakischen Regionen. Erst im Jahr 2000 ist die Tschechische Republik eingestiegen. Die Euroregion breitet sich auf dem Gebiet der Kreise Frýdek Místek, Nový Jičín und Karviná (auf tschechischer Seite), des Herzogtums Schlesiens (polnische Seite) und Žilina (in der Slowakei) aus.

Die wichtigsten Bereiche der Zusammenarbeit und Entwicklung sind:

- Verkehrs-, Transport-Netzwerke und Kommunikation,
- Ökologie und Umweltschutz,
- Wirtschaft und Handel, Tourismus.

²⁴Vgl. Těšínské Slezsko [online], [2.6.2012] <http://www.euregio-teschinensis.eu/euroregion-tesinske-slezsko/chceme-abyste-o-nas-vedeli-2/>

2.4.2 Die Euroregion Weiße Karpaten

Die Euroregion Weiße Karpaten wurde im Jahr 2000 gegründet. Diese Euroregion liegt auf dem Gebiet der Kreise Zlín, Kroměříž, Vsetín, Uherské Hradiště und im Kreis Hodonín. An der Grenze zur Slowakei liegt sie auf dem Gebiet der autonomen Region Trenčín.

Die wichtigsten Bereiche der Zusammenarbeit und Entwicklung sind:

- Wirtschaft, Landwirtschaft, Transport und technische Infrastruktur,
- Wissenschaft und Forschung,
- Kultur und Bildung,
- Bildungs- und Informationsaktivitäten.

3. Finanzielle Unterstützung

3.1 Die europäische Kohäsionspolitik

Die von der Europäische Union übermittelte Kohäsionspolitik zielt auf stetige wirtschaftliche und soziale Entwicklungen aller ihrer Mitgliedstaaten und ihrer Regionen ab. Ziel ist es, die Unterschiede auf ökologischer und ökonomischer Ebene zwischen ärmeren und reicheren EU-Ländern zu verringern. Der Schwerpunkt liegt dabei auf nachhaltigem Wachstum, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit. Darüber hinaus schafft sie eine offenere, flexiblere und besser zusammenhaltende Gesellschaft mit einer hohen Beschäftigungsquote.²⁵

3.2 Finanzinstrumente der EU-Regionalpolitik

EU-Fonds sind das wichtigste Instrument der Umsetzung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts der EU. In erster Linie konzentrieren sie sich auf die Verringerung der Disparitäten unterentwickelter oder benachteiligter Regionen und ländlicher Gebiete. Die

²⁵ Vgl. Struktulální Fondy EU [online], [2.6.2012]. Erreichbar unten <http://www.strukturalni-fondy.cz/Informace-o-fondech-EU>

Strukturfonds sind das Herzstück der europäischen Strukturpolitik. Die wichtigsten Finanzierungsquellen für Regional- und Strukturpolitik im Rahmen der EU sind:

- Strukturfonds:
 - Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
 - Europäische Sozialfonds (ESF)
- Kohäsionsfonds (KF)

3.2.1 Die Strukturfonds

Alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union tragen zu den Strukturfonds (prozentualer Anteil des BIP) bei, aus denen geht die Finanzierung Hilfe für weniger entwickelte oder behinderte Regionen. Eine weitere Möglichkeit für die finanzielle Unterstützung sind die *Kohäsionsfonds*. Strukturfonds und Kohäsionsfonds bieten eine nicht zurück zu zahlende Beihilfe zur Kofinanzierung der Entwicklungsprojekte gemeinsam mit den Mitgliedstaaten.²⁶

3.2.2 Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Die Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) wurden 1974 als ein grundlegendes Instrument der Regionalpolitik eingeführt, um strukturelle Hilfe in regionalen Entwicklungsprogrammen auf den am stärksten betroffenen Gebiete zu finanzieren und interregionale Ungleichheiten zu verringern. Derzeit sind diese Fonds einige der wichtigsten Strukturfonds²⁷.

Die Europäischen Fonds für regionale Entwicklung tragen in erster Linie zur Erreichung der Ziele 1 und 2, Finanzierung der Initiativen Interreg (grenzüberschreitende, transnationale und interregionale Zusammenarbeit) und URBAN (wirtschaftliche und soziale Wiederbelebung der Bereiche, die von einer Krise beschädigt wurden), ein und unterstützt innovative und technische Maßnahmen.

²⁶ Vgl. Strukturální Fondy EU [online], [2.6.2012]. Erreichbar unten <http://www.strukturalni-fondy.cz/Informace-o-fondech-EU>

²⁷ Vgl. Evropský regionální fond rozvoje (ERDF) [online], [4.6. 2012]. Erreichbar unten <http://www.euractiv.cz/index.php?id=evropsky-fond-regionalniho-rozvo>

Die EFRE finanzieren:

- produktive Investitionen zur Schaffung und Aufrechterhaltung nachhaltiger Beschäftigungschancen,
- Investitionen in die Infrastruktur,
- Entwicklung des endogenen Potentials durch Unterstützung der lokalen Entwicklung und Beschäftigung sowie die Aktivitäten der kleinen und mittleren Unternehmen,
- Support-Dienstleistungen für Unternehmen,
- Technologietransfer,
- Verbesserung des Zugangs der Unternehmen zu Finanzierungsquellen,
- direkte Unterstützung für Investitionen,
- Schaffung von Infrastruktur für die lokale Entwicklung und Beschäftigung,
- Unterstützung lokaler Dienstleistungseinrichtungen zur Schaffung neuer Arbeitsplätze.

3.2.3 Europäischen Sozialfonds (ESF)

Die Europäischen Sozialfonds (ESF) sind einer der drei Strukturfonds, die für den Zeitraum 2007-2013 in der Tschechischen Republik ein erhebliches Finanzmittel darstellen.

Die Hauptaufgabe der ESF ist die Beschäftigungsförderung, die Verringerung der Arbeitslosigkeit, Förderung der sozialen Eingliederung und der Chancengleichheit mit dem Fokus auf die Entwicklung des Arbeitsmarktes und der Humanressourcen. Programme, die die Nutzung von Mitteln aus dem ESF im Bereich der Humanressourcen für den Zeitraum 2007-2013 ermöglichen, sind:²⁸

- Operationelles Programm Humanressourcen und Beschäftigung,
- Operationelles Programm Bildung für Wettbewerbsfähigkeit,
- Operationelles Programm Prag Anpassungsfähigkeit.

²⁸ Vgl. Maryáš, Oháňková, Evropská unie a euroregiony, 2006, S.141

3.3 Kohäsionsfond

Neben den Strukturfond existiert Kohäsionsfond. Das ist besonderen Solidaritätsfond, um die Vorbereitung für eine europäische Währungsunion zu unterstützen. Der Fond stellt Mittel zur Finanzierung größerer Projekte in den Bereichen Umwelt und Infrastruktur zur Verfügung. Staaten, die auf diesem Fond zugreifen können, sind Staaten, deren BIP weniger als 90% des EU-Durchschnitts beträgt.²⁹ Im Gegensatz zu den Strukturfond bietet Kohäsionsfond keine gemeinsame Finanzierung von Programmen, sondern sind direkt an der Finanzierung von spezifischen Projekten beteiligt. Der Fond wird nicht direkt über die Regionalpolitik verteilt. Hilfe ist nur als zusätzliche Hilfe für die Regionen zu den Strukturfonds möglich.

4 Finanzierung von Heranführungshilfen für Beitrittsländer

Im Frühjahr 1996 wurde der Antrag die Tschechische Republik auf Mitgliedschaft in der Europäischen Union eingereicht. Damit war der Grundstein für die Integration der Tschechischen Republik zur EU gelegt. Seit 1989 gab es Versuche, ein bestimmtes Finanzinstrument für die Lösung von prioritären strukturellen Problemen zu schaffen und auch die Vorbereitungen der Beitrittsländer auf Zuschüsse zur Mehrung des leitenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts nach dem Beitritt zur Europäischen Union zu finanzieren.

Heranführungshilfe für Beitrittskandidaten wurde ermöglicht durch prae-strukturelle (Vor-)Fonds, die die Schaffung von Bedingungen im Beitrittsland ermöglichen sollten, um die effizienteste und schnellste Verteilung der Subventionen aus den EU-Strukturfonds nach dem Beitritt zur Union zu gewährleisten und zur gleichen sicherzustellen, dass diese einen positiven Einfluss auf die Wirtschaft haben. Die Tschechische Republik wurde an drei Prae-Struktur Programmen beteiligt, die signifikant waren für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit des PHARE Programms³⁰.

²⁹ Vgl. Regionalpolitik – info [online], [7.6.2012] . Erreichbar unten
http://ec.europa.eu/regional_policy/thefunds/cohesion/index_de.cfm

³⁰ Phare -Polen und Ungarn Hilfen für den Wiederaufbau der Volkswirtschaften

4.1 Programm PHARE

Das Phare-Programm wurde 1989 gegründet und sollte in erster Linie an wirtschaftlichen und politischen und volkswirtschaftlichen Reformen in Ungarn und Polen fördern. Er wurde später auf andere Länder in Mittel-und Osteuropa angewandt und sollte Projekte, die wirtschaftliche und politische Brücke zu förderten die Kluft zwischen den Ländern des ehemaligen Ostblocks und Westeuropa abzubauen, finanzieren. Tschechien profitierte von Zuschüssen aus dem Heranführungsprogramm seit 1990. Das Phare-Programm setzte sich aus drei Teilen zusammen³¹:

- Nationales Phare-Programm³²
- Multinationales PHARE-Programm³³
- grenzübergreifende Zusammenarbeit (CBC Phare, Phare Cross Border Zusammenarbeit).

5 EU-Instrumente zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Seit 1990 unterstützt die EU eine Reihe grenzüberschreitender Zusammenarbeiten mit Programmen, Projekten und Initiativen. Das erste dieser Instrumente war die Interreg-Initiative. Diese bezog sich ausschließlich auf die EU-Grenzregionen. Im Jahr 1994 folgte der Phare CBC, der sich auf die regionalen Länder in Mitteleuropa konzentriert. Die Entwicklung dieser Initiativen haben es in den Jahren 2000-2006 erlaubt, wichtige Programme zu finanzieren.

5.1 Programm PHARE CBC

Dieses Programm der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit wurde 1994 ins Leben gerufen. Seit diesem Jahr diente es für die nächsten zehn Jahre als Mittel zur Förderung der

³¹ Maryáš, Oháňková, Evropská unie a Euroregiony, 2006, S. 188

³² Projekte mit dem Schwerpunkt auf die tschechischen Regierung und Investitionsvorhaben für den sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhalt

³³ Zusätzliche Programme, um die Zusammenarbeit zwischen den Beitrittsländern und ihre Vorbereitung für den EU-Beitritt fördern

grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen den tschechischen Gebieten und den Grenzregionen zu Deutschland (Bayern, Sachsen), Polen, Österreich und der Slowakei. Priorität war es, die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Menschen zu verbessern, vor allem aber die negativen Auswirkungen der Grenze zu beseitigen und vergleichbare Bedingungen für die weitere Entwicklung des Landes auf beiden Seiten der Region zu erhalten. Die Hauptziele liegen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit:

- Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung der Grenzregionen,
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt,
- Überwindung der Probleme wie Luftverschmutzung und schlechte Anbindung an die Infrastruktur,
- Erhöhung des Lebensstandards in den Grenzregionen,
- Zusammenarbeit zwischen Bürgern der Grenzregionen.³⁴

Bei Phare CBC wurden drei Bereiche für die Unterstützung identifiziert:

- **Große Investitionsvorhaben** - Ziel war es, Qualität und Modernisierung der Verkehrs- und technischen Infrastruktur, der Wasserwirtschaft und des Umweltschutzes voranzutreiben.
- **Zuschussprogramme** - das Förderprogramm wurde 2002 gegründet. Es befasste sich mit kleinen Investitionsprojekten in der tschechisch-österreichischen und tschechisch-deutschen Grenzregion mit einem Budget von mehr als 300.000 EUR mit einer Kofinanzierung des Begünstigten von mindestens 25%. Im Jahre 2003 gründete die tschechisch-österreichische Grenzregion zwei Zuschussprogramme für Investitionsprojekte, welche sich auf die Bereiche nachhaltige Entwicklung und Umweltschutz und die Entwicklung von grenzüberschreitenden Netzwerken und personellen Ressourcen konzentrieren.
- **Gemeinsame Fonds für Kleinprojekte** – die sich mit geringen Investitionen von Klein- und Nicht-Hauptstadt Projekten, die Zusammenarbeiten zwischen Gruppen von Menschen auf beiden Seiten der Grenze fördern, beschäftigen oder eine Vielzahl von Ausbildungs-Projekten für kleine und mittlere Unternehmen sowie die Förderung von

³⁴ Vgl. Maryáš, Oháňková, Evropská unie a euroregiony, 2006, S.190

grenzüberschreitenden Fernseh-und Rundfunkanstalten die Entwicklung von gemeinsamen grenzübergreifenden Strukturen (Euroregionen), etc ermöglichen.³⁵

Tabelle Nummer 1: Der finanzielle Aufwand des Programms PHARE CBC in Jahren 1994 – 1999. Program man der Grenze (in Mil.Euro)

Programme	CZ - BRD	CZ - AT	Trilateralen Programme CZ – BRD -POLEN
1994	25,0	-	-
1995	25,0	6,0	1,5
1996	25,0	9,0	1,5
1997	25,0	-	-
1998	7,00	11,9	-
1999	29,4	10,6	-
Gesamt	136,4	37,5	3,0

Quelle: www.euroregion-silesia.cz

5.2 Initiative Interreg

Nach dem Eintritt der Tschechischen Republik in Jahr 2004 zur Europäischen Union hat sich viel verändert. Der Tschechischen Republik gelang es, aus verschiedenen Fonds der Europäischen Union finanzielle Mittel als Subventionen zu erlangen. Die Fonds der Europäischen Union sind ein wesentlicher Teil der Hilfe bei der Durchführung von Projekten in verschiedenen Problembereichen. Im Zeitraum von zwei Jahren übernahm die Tschechischen Republik die Politik des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts der Europäischen Union.

³⁵ Vgl. Maryáš, Oháňková, Evropská unie a euroregiony, 2006, S. 190

Interreg gehört zur sogenannten Initiative der Europäischen Gemeinschaft. Initiativen der Gemeinschaft sind Programme, welche von der Europäischen Kommission entwickelt wurden, um gemeinsame Lösungen für Probleme, die alle Mitgliedstaaten beeinträchtigen, zu finden. Die Initiative Interreg wurde im Jahr 1990 gegründet mit der Absicht, das Grenzgebiet auf die Gemeinschaft ohne Grenzen vorzubereiten. Das Ziel des Interreg-Förderung war von Anfang an die wirtschaftliche und soziale Integration insbesondere benachbarten Regionen, welche durch Staatsgrenzen getrennt sind. In der zweiten Programmperiode von 1994 bis 1999 wurde ein großer Schwerpunkt auf die Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, nicht nur zwischen benachbarten Regionen innerhalb der EU und Regionen aber auch an den Außengrenzen der Gemeinschaft, gelegt.

5.1.1 INTERREG I

Der erste Programm Interreg I wurde im Jahr 1990 begonnen zur Beschleunigen der Integration innerhalb von Grenzgebieten in einen einheitlichen Binnenmarkt und zur Verringerung der Isolation von abgelegenen Grenzgebieten.³⁶

5.1.2 INTERREG II

Im Zeitraum zwischen 1994 und 1999 wurde diese Tätigkeit durch das Programm Interreg II unterstützt und breitete sich auf andere Formen der so genannten "Zweige" aus. Das Ziel des Interreg II ist die interne und externe Unterstützung der EU-Grenzregionen bei der Überwindung der Probleme ihrer relativen Isolierung innerhalb der nationalen Volkswirtschaften und der EU als Ganzes. Ein weiteres Ziel ist die Unterstützung zur Gründung und Entwicklung von grenzüberschreitenden Netzwerken in einem einzigen integrierten Markt.

Die Initiative Interreg II hat zwei Zweige, welche IIA und IIB genannt werden.

Die Ziele des Interreg IIA sind:

- Hilfe in den Bereichen der internen und externen Grenzen der EU, die Probleme der Entwicklung zu überwinden,

³⁶ Vgl. Netolický, Euroregiony, 2007, S. 49

- Entwicklung neuer Möglichkeiten für die Zusammenarbeit mit Drittländern in den Gebieten um die Außengrenzen der EU,
- Unterstützung bei der Schaffung und Entwicklung von Kooperationsbeziehungen über die Binnengrenzen hinaus.

Die Ziele des Interreg IIB sind:

- Ergänzung und Vervollständigung ausgewählter Energienetze und ihre Verbindungen zu europäischen Netzwerken,
- Gewährleistung der lokalen Gas- und Stromversorgung in den Grenzgebieten,
- Entwicklung von erneuerbaren Energiequellen,
- Programme, die auf vernünftige Nutzung von Energie abzielen.

Für den Ausbau der Zusammenarbeit nicht nur zwischen den Mitgliedstaaten, aber auch zu Nicht-EU-Ländern, hat sich die Zusammenarbeit in der Regionalentwicklung unter dem Namen des Interreg IIC eingebürgert.³⁷

5.1.3 INTERREG III (2000 – 2006)

Das Ziel der Interreg III-Initiative war es, die grenzüberschreitende, transnationale und interregionale Zusammenarbeit für eine ausgewogene Entwicklung und europäische Integration zu fördern.

Das Interreg III für den Zeitraum 2000 bis 2006 wurde in drei Zweige unterteilt:

- Bereich A: grenzüberschreitenden Zusammenarbeit - die Fortsetzung des Interreg I und IIA;
- Bereich B: transnationale Zusammenarbeit, die sich über Teile des Interreg II C erstreckt, und
- Bereich C: interregionale Zusammenarbeit - ein neuer Bereich der Zusammenarbeit zwischen nicht direkt verbundenen Nachbarregionen.³⁸

³⁷ bezieht sich auf die Aktivitäten transnationaler Raumplanung und anderer Bereiche

Der frühere Zweig IIB war zeitlich begrenzt und wurde nicht fortgeführt.

Interreg IIIA

Der Bereich A umfasst die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, die die gesamte sozioökonomische Ebene der Grenzregionen im Hinblick auf den Handel mit wirtschaftlichen, touristischen, sozialen und kulturellen Beziehungen zu den Nachbarregionen anheben sollen.

Zu den Hauptaktivitäten, die von diesem Zweig der Interreg-Initiative unterstützt werden, gehören:

- Entwicklung von Städten, Gemeinden und Küstengebieten, Verbesserung der Geschäftstätigkeit und Entwicklung von kleinen und mittleren Unternehmen einschließlich des Tourismus und lokaler Aktivitäten zur Förderung der Beschäftigung;
- Umweltschutz, Energieeffizienz, Produktion und Entwicklung von erneuerbaren Energiequellen;
- Verbesserung der Verkehrsanbindung, der Informations- und Kommunikationsdienste und-Netze;
- Verbesserung der Zusammenarbeit in den Bereichen Verwaltung und Gesetzgebung, die zur wirtschaftlichen Entwicklung und zum sozialen Zusammenhalt beitragen.³⁹

³⁸ Bereich A bekommt 67% der Subventionen, Bereich B bekommt 27% und die restlichen 6% der Mittel gehen an Bereich C

³⁹ Vgl. Maryáš, Oháňková, Evropská unie a euroregiony, 2006, S. 136

Tabelle Nr. 2.: Teilen der Finanzmittel Interreg IIIA in der Tschechischen Republik in den Jahren 2004-2006

Grenzregion	2004	2005	2006	Gesamt Mil. €	%
CZ-Sachsen	3 023 621	3 084 466	3 791 913	9,90	18
CZ - Bayern	2 626 580	2 679 435	3 293 985	8,60	15,64
CZ - Österreich	3 359 579	3 427 185	4 213 263	11,00	20
CZ - Polen	5 039 398	5 140 777	6 319 855	16,50	30
CZ - Slowakei	2 748 746	2 804 060	3 447 193	9,00	16,36
Gesamt	16 797 894	17 135 923	21 066 182	55	100

Quelle: www.businessinfo.cz

Bereich B zielt darauf ab, einen höheren Grad an räumlicher Integration von großen Gruppen von europäischen Regionen zu fördern. Hiermit soll eine nachhaltige, harmonische und ausgewogene Entwicklung der Gemeinschaft und eine größere räumliche Integration mit den Beitrittskandidaten und anderen Nachbarländern erreicht werden. Im Rahmen des Bereichs B laufen die Programme **CADSES**⁴⁰ und **Alpenraum**⁴¹, die zu der räumlichen Anordnung und Entwicklung der europäischen Grossregionen beitragen sollen.⁴² Beide Programme haben folgende Schwerpunkte:

- Förderung effizienter und umweltfreundlicher Verkehrsnetze, Verbesserung des Zugangs zu Informationen und Wissen;

⁴⁰ Das Hauptziel des Interreg IIIB CADSES ist die transnationale Zusammenarbeit mit Länder des CADSES Gebiets zwischen zentralen, regionalen und lokalen Behörden, um einen höheren Grad an räumlicher Integration in Europa zu erreichen. Staaten, deren Regionen sich am Programm CADSES beteiligen sind Österreich, Griechenland, Deutschland (in einigen Regionen), Italien (in einigen Regionen), Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Jugoslawien, Kroatien, Mazedonien, Moldawien, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Slowenien, Ungarn, der Türkei (in einigen Regionen) und der Ukraine (in einigen Regionen).

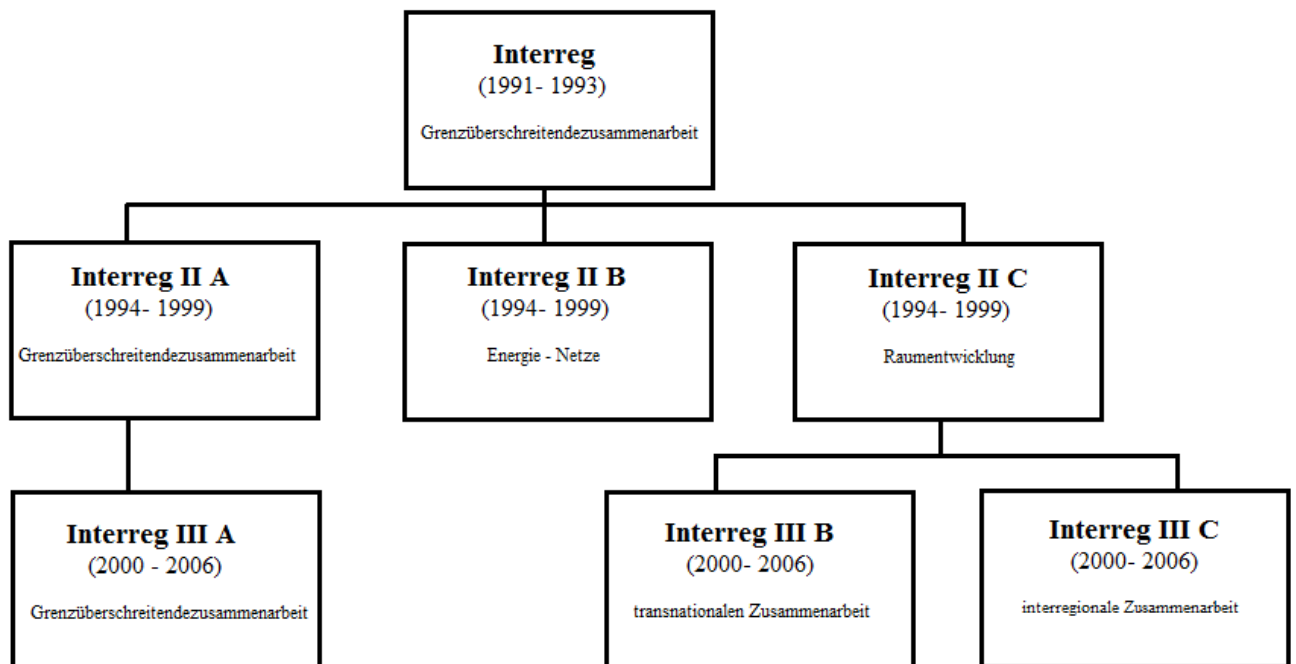
⁴¹ Zu den Regionen, die am Programm Alpenraum teilnehmen, zählen Österreich, Deutschland, Frankreich (in einigen Regionen), Italien (in einigen Regionen), Schweiz, Liechtenstein und Slowenien.

⁴² Vgl. Strukturální fondy [online], [8.6.2012]. Erreichbar unten <http://www.strukturalni-fondy.cz/Programy-2004-2006/Iniciativy-Spolecenstvi/Interreg-IIIB-CADSES/Zdroje-financovani/Dotace-ze-statniho-rozpocetu---Program-Interreg-III>

- Unterstützung Erhaltung und Bewirtschaftung des natürlichen (insbesondere Wasser) und des kulturellen Erbes,
- Entwicklung operativer Strategien zur räumlichen Entwicklung auf internationaler Ebene.

Interreg III C ermöglicht die Zusammenarbeit von Regionen, die nicht nebeneinander liegen, welche sich aber einen gemeinsamen europäischen Raum teilen. Die Initiative Interreg IIIC unterstützt das europäische Projekt Partnerschaften zwischen Städten, Regionen und anderen einschlägigen Einrichtungen zur Stadt-und Regionalentwicklung.

Abbildung Nr. 1: Entwicklung von Programm Interreg



Quelle: www.strukturalni-fondy.cz

5. 2 Programm EPSON der Europäische Union

ESPN ist Teil der Initiative III und ist ein Forschungsprogramm, welches die räumlichen Auswirkungen der sektoralen Politiken in Bereichen wie Landwirtschaft, Verkehr,

Forschung und Entwicklung untersucht, und die Auswirkungen der europäischen Strukturfonds in städtischen Gebieten analysiert.⁴³

5.4 Programm Interact der Europäische Union

Das INTERACT-Programm ist Teil des Interreg III. Es soll der besseren Verarbeitung von Erfahrungen und Wissen aus früheren Phasen der Initiative Interreg dienen, insbesondere um die Wirksamkeit dieser Initiative zu erhöhen.

Schwerpunkte und Maßnahmen des INTERACT sind:

Priorität 1 - Unterstützung des Managements der Initiative Interreg III

Maßnahme 1.1 Informationsstellen und Animation (Mittel für den Austausch von Wissen)

Maßnahme 1.2. Qualifikation und Wissenstransfer

Priorität 2 – Entwicklung des Interreg III - lokale und regionale Initiativen

Priorität 3 - Kooperations-und Änderungsmanagement zwischen den Grenzregionen und den Beitrittsländern

Maßnahme 3.1. Werkzeuge der Zusammenarbeit an den Außengrenzen

Maßnahme 3.2. Entwicklungsinitiative Interreg III an den Außengrenzen⁴⁴

Im Rahmen des Ziels 3 werden die Programme für grenzübergreifende, transnationale und interregionale Zusammenarbeit umgesetzt. Der größte Teil der finanziellen Mittel für Ziel 3 fällt der grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu. Alle Programme werden aus den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanziert.

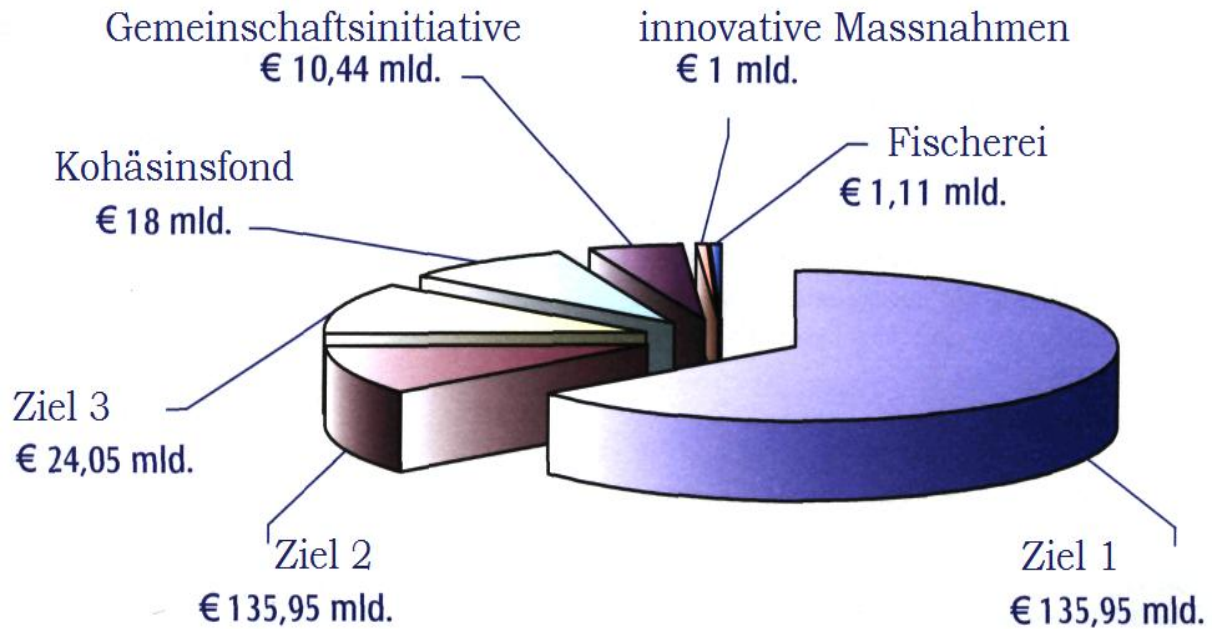
Das Ziel der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist es, wirtschaftliche und soziale Integration der Grenzgebiete durch die Beseitigung der verbleibenden Hindernisse und der Steigerung der Entwicklungspotentiale zu fördern. Sie verstärken ihre wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Beziehungen, bewirtschafteten ihre natürlichen Ressourcen

⁴³ Vgl. Strukturální fondy [online], [8.6.2012]. Erreichtbar unten <http://www.strukturalni-fondy.cz/Programy-2007-2013/Evropska-uzemni-spoluprace/ESPON-2013>

⁴⁴ Vgl. Interreg [online], [8.6.2012]. Erreichtbar unten <http://www.rrapk.cz/modules.php?name=News&file=article&sid=65>

gemeinsam, entwickelten den Tourismus und förderten den Aufbau eines flexiblen Arbeitsmarkts.

Abbildung Nr.2: Aufteilung der EU auf Strukturfonds und den Kohäsionsfonds für den Zeitraum 2004-2006



Quelle: Leitfaden für Fonds der Europäischen Union

5. 5 Fond für Mikroprojekte

In der Rahmen der Initiative Interreg III A wurde auch ein Fond für Mikroprojekte realisiert, der ein kompakter Teil der Gemeinschaftsinitiative Interreg IIIA ist und baut auf dem erfolgreichen Programm Phare CBC - Gemeinsame Fonds für Kleinprojekte auf. Der Fond für Mikroprojekte ist ein flexibles Instrument dessen Ziel die Förderung der direkten grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Regionen ist. Er konzentriert sich hauptsächlich auf weiche Projekte (Non-Investment) wie grenzüberschreitende Begegnungen, Sportturniere, Jugendaustausch, usw.

6 Programme der Europäischen Union für die Finanzperiode 2007-2013

6.1 Ziele der Regionalpolitik für den Zeitraum 2007 bis 2013

Im Zeitraum von 2007 bis 2013 hat der Regionalpolitik drei Ziele:

Die Konvergenz ist entworfen worden, um die wirtschaftliche Konvergenz der am wenigsten entwickelten Regionen in Ländern der EU zu beschleunigen.

Das **Ziel "Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung"** will neu aufkommende Ungleichgewichte verhindern, die in benachteiligten Regionen auftreten können. Diese Regionen würden unter diesen Ungleichgewichten durch die Folgen der negativen sozio-ökonomischen Faktoren leiden und würden nicht genügend Mittel für staatliche Beihilfen zur Verfügung stellen können.

Die europäische territoriale Zusammenarbeit wurde zur Vertiefung der Zusammenarbeit errichtet. Die Interreg-Initiative, um sich in Ziel 3 der Strukturfonds zu verwandeln. Dieses Ziel wird durch den EFRE finanziert und gilt in der Tschechischen Republik für alle Regionen.

Im Rahmen des Ziels 3 wurden in der Tschechischen Republik fünf bilaterale operationellen Programme der grenzüberschreitende Zusammenarbeit geschaffen.

- Tschechische Republik – Sachsen
- Tschechische Republik – Bayern
- Tschechische Republik – Slowakei
- Tschechische Republik – Österreich
- Tschechische Republik – Polen

Ziel der Programme der grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist die Unterstützung der landwirtschaftlichen und sozialen Integration der Grenzgebiete durch Beseitigung der

verbleibenden Hindernisse und die Steigerung ihrer Entwicklungspotentiale.⁴⁵ Verstärkt werden auch ihre wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Beziehungen, gemeinsame Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen, die Entwicklung des Tourismus und der Aufbau eines flexiblen Arbeitsmarkts.

Die spezifischen Ziele der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sind:

1. Entwicklung der lokalen Unternehmen und Entwicklung des Tourismus in der Grenzregion
2. Verbesserung des Zugangs zu Verkehrs- und Kommunikationsnetzwerken;
3. Umweltschutz, Förderung erneuerbarer Energiequellen, Vermeidung von Umwelt- und technologischen Risiken;
4. städtische und ländliche Entwicklung;
5. Entwicklungszusammenarbeit, Förderung von Bildung, Forschung und Entwicklung, Kultur, Förderung der Integration am Arbeitsmarkt und soziale Integration und Unterstützung für kleine lokale Initiativen, sozio-ökonomische Aktivitäten und Projekte wie "Menschen für Menschen" unterstützen.

Tabelle Nr. 3: Zuweisung von Finanzmitteln für den Zeitraum 2007 -2013 für einzelne Operationellen Programme Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Operationellen Programme Grenzüberschreitende Zusammenarbeit (OPGZ)	Zuweisung von Finanzmitteln für den Zeitraum 2007 -2013
OPGZ Tschechische Rep. - Polen	103 680 000 Euro
OPGZ Tschechische Rep. - Slowakei	56 552 727 Euro
OPGZ Tschechische Rep. - Österreich	69 120 000 Euro
OPGZ Tschechische Rep.- Bayern	55 037 599 Euro
OPGZ Tschechische Rep. - Sachsen	67 199 631 Euro
Zuweisung OPGZ Gesamt	357 589 957 Euro

Quelle: Netolický, Euroregiony, 2007, S.53

⁴⁵ Vgl. Netolický, Euroregiony, 2007, S.52

7 Umfrage unter Vertretern der Euroregionen

Der Fragebogen wurde an die Sekretariate der deutschen, tschechischen und österreichischen Euroregionen versandt. Ziel dieses Fragebogens war eine Auswertung der tschechisch-österreichischen und tschechisch-deutschen Kooperation zu erhalten.

Es wurden fünf grundlegende Fragen über die tschechisch-österreichischen und tschechisch-deutschen grenzüberschreitenden Zusammenarbeiten gestellt. Die Umfrage wurde stichprobenartig mit 15 Befragten von tschechischer, deutscher und österreichischer Seite durchgeführt.

7.1 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit an der tschechisch-deutschen Grenze

Unten den Befragten der grenzüberschreitende Zusammenarbeit an der tschechisch-deutschen Grenze waren Personen aus der Euroregion Neisse/Nissa, der Euroregion Krušnohoří/Erzgebirge, der Euroregion Labe/Elbe, der Euroregion Egrensis und der Euroregion Šumava/Bayerischer Wald beteiligt.

Frage Nr.1.Macht/e sich der Beitritt der Tschechischen Republik zur Europäischen Union in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in den Euroregion bemerkbar?

Alle Befragten denken, dass sich der Eintritt der Tschechischen Rep. in die EU auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auswirkt. Weiter denken alle, dass dies einen positiven Einfluss hatte. Als wichtigsten Beispiele für Änderungen führen sie an:

- Erleichterung der Möglichkeit der Erlangung von Zuschüssen und Mitteln aus den EU-Fonds und deren Nutzung
- Abschluss von Partnerschaftsabkommen mit den Gemeinden und Städten,
- höhere Zahl ausländischer Besucher,
- Kultur-und Sportveranstaltungen,

- Austausch von Erfahrungen in Bereichen wie dem Umgang mit der Bereitstellung sozialer Dienstleistungen für ältere Menschen und sozialer Integration von Minderheiten in die Gesellschaft.

Frage Nr. 2. Wie beurteilen Sie die aktuellen Aktivitäten der tschechisch-deutschen Zusammenarbeit?

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit beurteilten die Befragten überwiegend positiv. Vorteile dieser Zusammenarbeit sind:

- neuen Beschäftigungsmöglichkeiten,
- Zusammenarbeit zwischen Schulen, Büros und verschiedenen Interessengruppen,
- Kofinanzierung von Projekten oder Erweiterung der touristischen Infrastruktur.

Ein wesentlicher Beitrag für die Gemeinschaft war vor allem:

- Erfahrungsaustausch der Partnerstädte,
- Erstellung und Zugriff auf mehrsprachige Werbematerialien,
- und Vertiefung der alten Nachbarschaftsbeziehungen.

Frage Nr. 3. Führen Sie im Rahmen der tschechisch-deutschen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit die Partnergemeinden an, die für die Euroregion am wichtigsten sind.

Als wichtigste Orte in der euroregionalen Zusammenarbeit, betrachten die Befragten die Städte und Gemeinden:

- Annaberg – Buchholz
- Freiberg
- Thum
- Lipersdorf
- Marienberg

Frage Nr. 4. Gibt es im Gebiet Ihrer Euroregion eine Zusammenarbeit mit einer anderen Euroregion in der Tschechischen Republik? (Wenn ja, führen Sie bitte an, mit welcher bzw. die Gemeinden, zwischen denen die Kooperation besteht).

Die intensivste Zusammenarbeit findet sich zwischen der Euroregion Erzgebirge und der Euroregion Šumava/ Bayerischen Wald.

Frage Nr. 5. Welche Veränderungen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit betrachten Sie als Schlüsselveränderungen für die weitere Entwicklung der Euroregion?

Die Frage bezieht sich auf zukünftige Änderungen. Die Häufigkeit der Antworten hat folgende Reihenfolge:

- Kofinanzierung von Projekten,
- Vertiefung der Zusammenarbeit mit der deutschen Seite,
- Beseitigung von Sprachbarrieren,
- Verkehrsanbindung,
- Beschäftigung,
- Verständnis und Programmziele der Einführung der Zusammenarbeit.

7.2 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit an der tschechisch-österreichischen Grenze

Unten den Befragten der grenzüberschreitende Zusammenarbeit an der tschechisch-österreichischen Grenze waren die Euroregion Šumava/Böhmerwald, die Euroregion Pomoraví/Weinviertel und die Euroregion Silva Nortika.

Frage Nr.1.Macht/e sich der Beitritt der Tschechischen Republik zur Europäischen Union in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in den Euroregion bemerkbar?

Die meisten der Befragten glauben, dass der Beitritt der Tschechischen Republik zur EU über die Zusammenarbeit sich positiv zeigt. Der Eintritt hatte auch einen positiven Einfluss auf die Entwicklung der Städte und Dörfer und als wichtige Änderungen wurden angeführt:

- bessere Zusammenarbeit mit Partnern der österreichischen Seite (wirtschaftlich, sozial, Sport, Tourismus und Umwelt),

- bessere Chancen auf finanzielle Mittel und Zuschüsse aus den EU-Fonds,
- Abschluss von Partnerschaftsabkommen mit Gemeinden und Städten,
- Wiederherstellung alter Freundschaften zwischen den ehemaligen Bewohnern und Entwicklung der kulturellen und sozialen Bindungen, höhere Zahl ausländischer Besucher,
- Partnerschaften zwischen den Schulen, Sport und kulturelle Veranstaltungen.

Frage Nr. 2. Wie beurteilen Sie die aktuellen Aktivitäten der tschechisch-österreichischen Zusammenarbeit?

Wie auch bei der deutsch-tschechischen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, bewerten die Befragten aus den tschechisch-österreichischen Euroregionen die aktuellen Aktivitäten der tschechisch-österreichischen Zusammenarbeit als gut. Vor allem die Verbesserung der Infrastruktur und die Entwicklung des Tourismus, die Konvergenz der Regionen und die Förderung der allseitigen Zusammenarbeit, Angebote zur neuen und dauerhaften Kontaktknüpfung und die Zusammenarbeit mit Verbänden, Organisationen und der Öffentlichkeit wurden hervorgehoben.

Ein wichtiges Anliegen der Gemeinden ist es, den Transport und die wirtschaftliche Infrastruktur auszubauen und zu verbessern.

Eine negative Seite sehen die Befragten in der Verkennung der Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und in der Degradation der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, da diese sich meist nur auf kurzfristige Effekte stützt.

Frage Nr. 3. Führen Sie im Rahmen der tschechisch-österreichischen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit die Partnergemeinde an, die für die Euroregion am wichtigsten sind.

Die wichtigsten österreichischen Partnergemeinden gehören:

- Poysdorf,
- Hollabrunn,
- Bernhardsthal,
- Wilfersdorf

- Schrattenberg,
- Zwettl,
- Gmünd,
- Waidhofen an der Thaya
- und Litschau.

Frage Nr. 4. Gibt es im Gebiet Ihrer Euroregion eine Zusammenarbeit mit einer anderen Euroregion in der Tschechischen Republik? (Wenn ja, führen Sie bitte an, mit welcher bzw. die Gemeinden, zwischen denen die Kooperation besteht).

Die intensivste Zusammenarbeit findet sich zwischen der Euroregion Silva Nortika und der Euroregion Šumava/ Böhmerwald.

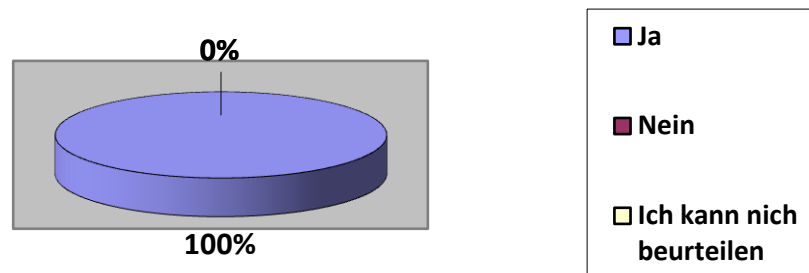
Frage Nr. 5. Welche Veränderungen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit betrachten Sie als Schlüsselveränderungen für die weitere Entwicklung der Euroregion?

- Kofinanzierung von Projekten,
- verstärkte Zusammenarbeit zwischen der tschechischen und österreichischen Seite,
- erhöhter Tourismus,
- Teilnahme an der Nutzung von europäischen Projekten und Förderprogrammen.
- bessere Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Kommunen,
- wirtschaftlichen Konvergenz der Bevölkerung.

Grafische Darstellung der Fragen 1 und 2

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit an der tschechisch-deutschen Grenze

Frage Nr.1.Macht/e sich der Beitritt der Tschechischen Republik zur Europäischen Union in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in den Euroregion bemerkbar?

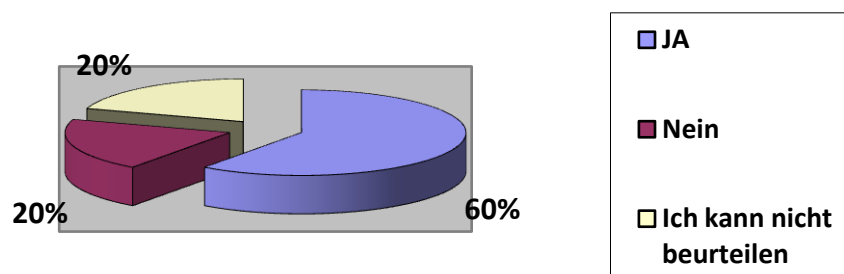


Graph Nr. 1 zur Frage 1.

Aus dem Tortendiagramm geht hervor, dass aller Befragten angaben, dass der Beitritt zu der EU einen positiven Einfluss auf die Zusammenarbeit an der tschechisch-deutschen Grenze hatte hatte.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit an der tschechisch-österreichischen Grenze

Frage Nr.1.Macht/e sich der Beitritt der Tschechischen Republik zur Europäischen Union in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in den Euroregion bemerkbar?

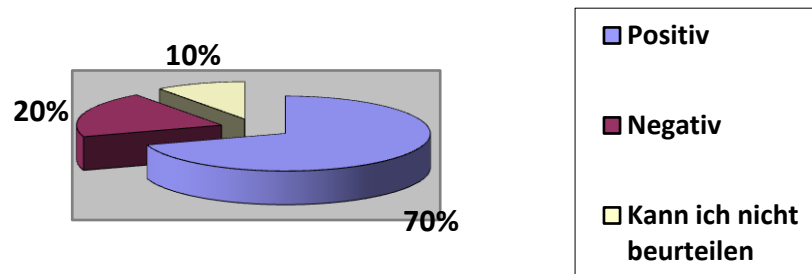


Graph Nr. 2 zur Frage 1

Aus dem zweiten Tortendiagramm folgt, dass 60% aller Befragten gaben an, dass der Beitritt zu der EU einen positiven Einfluss auf Zusammenarbeit an der tschechisch-deutschen Grenze hatte. 20% gaben an, dass der Beitritt zur EU einen negativen Einfluss auf die tschechisch-österreichischen Zusammenarbeit hatte und 20% können dies nicht beurteilen, ob der Beitritt zu der EU Einfluss hatte.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit an der tschechisch-deutschen Grenze

Frage Nr. 2. Wie beurteilen Sie die aktuellen Aktivitäten der tschechisch-deutschen Zusammenarbeit?

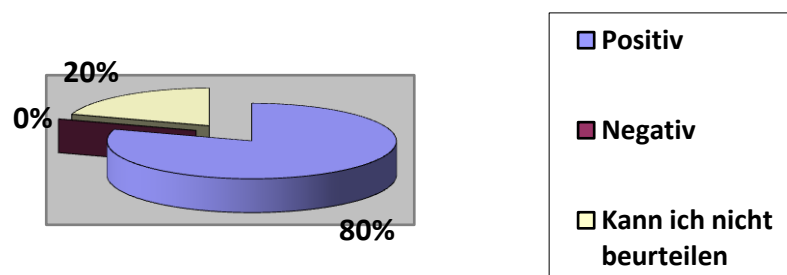


Graph Nr. 3 zur Frage 3.

Aus diesem Tortendiagramm ist zu entnehmen, dass 70% aller Befragten die aktuellen Aktivitäten der tschechisch-deutschen Zusammenarbeit als positiv befinden. 20% gaben an, dass die aktuellen Aktivitäten einen negativen Einfluss hätten und 10% können dies nicht beurteilen.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit an der tschechisch-österreichischen Grenze

Frage Nr. 2. Wie beurteilen Sie die aktuellen Aktivitäten der tschechisch-österreichischen Zusammenarbeit?



Graph Nr. 4 zur Frage 2.

Aus dem Tortendiagramm geht hervor, dass 80% aller Befragten die aktuellen Aktivitäten der tschechisch-deutschen Zusammenarbeit positiv bewerten, wohingegen 20% dies nicht beurteilen können. Als negativ empfindet diese jedoch keiner der Befragten.

Zusammenfassung

In meiner Bachelorarbeit beschäftigte ich mich mit dem Thema Euroregionen in Mitteleuropa. Ziel war es, die Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und finanziellen Unterstützung zu klären und ihre Rolle innerhalb der Europäischen Union und in ganz Europa zu erklären.

Die Analyse der verfügbaren Literatur und Informations- und Datenquellen ergab, dass die Einführung der Initiative Interreg und externer Instrumente der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (vor allem Phare CBC, etc.) die Zunahme der grenzüberschreitenden Strukturen in Mitglied- und Nicht-Mitgliedstaaten der Europäischen Union ausdrücklich begünstigen. Die Motivation für diese Zusammenarbeit erklärt sich durch die Aussicht auf erhebliche finanzielle Unterstützung, welche wesentlich zur Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sowohl innerhalb als auch außerhalb der EU beigetragen hat.

Der Nachweis, dass die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Europäischen Union von Jahr zu Jahr zunimmt, wird durch die ständige finanzielle Unterstützung der Initiative Interreg und hierbei insbesondere des Teils A, welcher die direkte grenzüberschreitende Zusammenarbeit fördert, erbracht.

Im Rahmen der Tschechischen Republik kann man ebenfalls die Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit analysieren. Nicht nur durch die Zunahme der Zahl der Euroregionen, die zur Zeit schon die gesamte Grenze abdecken, sondern auch die Anhebung der finanziellen Unterstützung, die sich aus der Finanzmitteln der Europäischen Union bedienen, zeigen dies deutlich.

Zu den wichtigsten Kriterien der Entwicklung der einzelnen Euroregionen gehört auch ein ausreichendes Bewusstsein über ihre Kraft und Bedeutung. Zur Ermittlung des tatsächlichen Standes diente ein Fragebogen für Vertreter der einzelnen Euroregionen. Dieser Fragebogen sollte die tschechisch-deutsche und tschechisch-österreichischen Zusammenarbeit auswerten. Der Beitritt der Tschechischen Republik zur Europäische Union hatte in einzelnen Euroregionen einen positiven Effekt, vor allem auf die Möglichkeit der Schöpfung von Geldern aus EU-Fonds. Trotzdem haben einige Gemeinden und Euroregionen diese Möglichkeit nicht wahrgenommen. Eine Perspektive wäre nun, nach dem Bau einer adäquaten

Infrastruktur, stärkere Kontakte zu schaffen und die Zusammenarbeit mit der österreichischen und deutschen Seite zu vertiefen. Somit wäre es schrittweise möglich, die Sprachbarriere zu beseitigen und neue Programmziele der Zusammenarbeit festzulegen. Diese Ziele müssten hiernach wiederum schrittweise erfüllt werden.

Resümee

Bakalářská práce je vypracována na téma Euroregiony ve střední Evropě a je rozdělena do sedmi kapitol. V první kapitole je zpracována charakteristika euroregionu a dále pak samotný vznik a vývoj přeshraniční spolupráce. V další kapitole jsou popsány jednotlivé Euroregiony. Bakalářská práce je blíže zaměřena na česko-německou a česko-rakouskou příhraniční spolupráci. Následující kapitoly se týkají zpracování tématu financování a finanční podpora euroregionů. Jsou zde popsány nástroje finanční politiky Evropské unie, strukturální a kohezní fondy, program Phare, který poskytuje předvstupní pomos kandidátským zemím. Dále se pak práce věnuje nástrojům, kterými Evropská unie podporuje příhraniční spolupráci. Poslední část, která se týká financování, se zabývá cíli regionální politiky pro časovéobdobí 2007 – 2013.

Nedílnou součástí této práce je dotazníkové šetření, které bylo provedeno u zástupců jednotlivých Euroregionů na úrovni česko-německé a česko-rakouské přeshraniční spolupráce. Z tohoto šetření vyplynulo, že vstup České republiky do Evropské Unie měl ozitivní vliv na příhraniční spolupráci, především z toho důvodu, že usnadnil čerpání finančních zdrojů z EU. Dále se pak od spolupráce v rámci jednotlivých regionů očekává odstranění, či alespoň zmírnění jazykové bariéry, pokračování ve výstavbě nové infrastruktury, pozvednutí turistického ruchu, možnost získávání nových pracovních příležitostí a také stanovení nových programových cílů. Práce zobrazuje některé výsledky dotazníkového šetření také graficky.

Anhang

Fragebogen

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin Studentin an der Palacký Universität in Olmütz und ich schreibe meine Bachelorarbeit zum Thema „Euroregionen in Mitteleuropa“. Für meine Arbeit ist es wesentlich, Meinungsumfragen zur tschechisch-österreichischen bzw. tschechisch-deutschen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu erstellen und auswerten. Ich möchte Sie bitten, die unten stehenden Fragen zu beantworten. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie ein paar Minuten Ihrer Zeit hierfür opfern könnten. Vielen Dank im Voraus.

Wenn Sie weitere Fragen oder Informationen haben, wenden Sie sich bitte an:

Kontakt: Veronika Šrámková, e-mail: sramkova.veronika@seznam.cz

Modell Fragebogen an das Sekretariat für die Vertreter der tschechischen Euroregionen.

Euroregion:

Frage Nr.1.Macht/e sich der Beitritt der Tschechischen Republik zur Europäischen Union in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in den Euroregion bemerkbar?

JA

NEIN

ICH WEISS NICHT, KANN ICH NICHT BEURTEILEN

Wenn ja, nennen Sie Beispiele für einige Änderungen:

POSITIVUM:

NEGATIVUM:

2. Wie beurteilen Sie die aktuellen Aktivitäten der tschechisch-österreichischen Zusammenarbeit?

Euroregion als Ganzes

POSITIV

NEGATIV

ICH WEISS NICHT, KANN ICH NICHT BEURTEILEN

POSITIVUM:

NEGATIVUM:

Initiative der Gemeinden

POSITIV

NEGATIV

ICH WEISS NICHT, KANN ICH NICHT BEURTEILEN

POSITIVUM:

NEGATIVUM:

3. Führen Sie im Rahmen der tschechisch-österreichischen / tschechisch-deutschen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit die Partnergemeinden an, die für die Euroregion am wichtigsten sind.

4. Gibt es im Gebiet Ihrer Euroregion eine Zusammenarbeit mit einer anderen Euroregion in der Tschechischen Republik? (Wenn ja, führen Sie bitte an, mit welcher bzw. die Gemeinden, zwischen denen die Kooperation besteht.)

5. Welche Veränderungen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit betrachten Sie als Schlüsselveränderungen für die weitere Entwicklung der Euroregion?

Annotation der Bachelorarbeit

Name:	Veronika Šrámková
Lehrstuhl:	Lehrstuhl für Germanistik
Betreuerin:	Christine Malá Pfau, M. A.
Verteidigungsjahr:	2012
Titel der Arbeit:	Euroregionen in Mitteleuropa
Titel der Arbeit auf Englisch:	Euroregions in Central Europe
Annotation auf Tschechisch:	<p>Bakalářská práce se věnuje tématu Euroregiony ve střední Evropě. V první kapitole je charakterizován Euroregion, dále pak vývoj a organizační struktura přeshraniční spolupráce. V druhé kapitole jsou rozebrány jednotlivé Euroregiony. Podrobněji je popsána česko-německá a česko-rakouská spolupráce. Následující kapitoly se týkají financování Euroregionů. Třetí kapitola se věnuje strukturálním a kohezním fondům. Ve čtvrté kapitole jde o financování přistupujících zemí z předvstupních fondů. Pátá kapitola se zabývá nástroji Evropské unie, kterými podporuje přeshraniční spolupráci dále pak navazuje kapitola kde je popsán program finanční unie na období 2007 – 2013. Poslední části této práce je dotazníkové šetření pro zástupce českých, německých a rakouských euroregionů.</p>
Schlüsselwörter:	Euroreregion, grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Initiative, Programm, Phare, Phare CBC, Interreg, Operationellen Programms der grenzübergreifenden Zusammenarbeit

Annotation auf Englisch:	This Bachelor Thesis deals with the topic of Euroregions in Central Europe. The first chapter characterises the Euroregions and further their development and organizational structure of cross-border cooperation. In the second chapter the different Euroregions are presented. A closer look is set on the Czech-German and Czech-Austrian cooperation. The next chapters deal with the financing of Euroregions. The third chapter therefore deals with the structural and cohesion funds. The fourth chapter is about the financing of newly-entering countries by pre-accession funds. The fifth chapter deals with the instruments of the European Union to support cross-border cooperation. This chapter is followed by another where the financial programme of the European Union for the time of 2007 - 2013 is explained. The last part of this thesis is a survey for representatives of Czech, German and Austrian Euroregions.
Schlüsselwörter auf Englisch:	Euroregion, cross-border cooperation, initiative, program, Phare, Phare CBC, Interreg, program, operational programme cross-border cooperation
Anhänge:	1
Seitenzahl:	54
Sprache:	Deutsch

Die Graphsübersicht

Graph Nr. 1 zur Frage 1.....	56
Graph Nr. 2 zur Frage 1.....	56
Graph Nr. 3 zur Frage 2.....	57
Graph Nr. 4 zur Frage 2.....	57

Die Tabellenübersicht

Tabelle Nr. 1: Der finanzielle Aufwand des Programms PHARE CBC in Jahren 1994 – 1999	41
Tabelle Nr. 2: Teilen der Finanzmittel Interreg IIIA in der Tschechischen Republik in den Jahren 2004-2006	45
Tabelle Nr. 3: Zuweisung von Finanzmitteln für den Zeitraum 2007 -2013 für einzelne Operationellen Programme Grenzüberschreitende Zusammenarbeit	50

Die Abbildungsübersicht

Die Abbildung Nr. 1: Entwicklung von Programm Interreg	46
Die Abbildung Nr. 2: Aufteilung der EU auf Strukturfonds und den Kohäsionsfonds für den Zeitraum 2004-2006	48

Literaturverzeichnis

BALEJ Martin, JEŘÁBEK Milan; *Pohraniční, příhraniční spolupráce a euroregiony*, Ústí nad Labem, 2002, ISBN 8070444126

Beiträge in Verbindung mit der Internationalen Konferenz, *Ausgewählte Probleme der Stadt- und Regionalentwicklung*, Cheb, 2001, ISBN 8070827912

ČSÚ, Krajská reprezentace Liberec, *Euroregiony na česko-německé hranici*, Liberec, 2004, ISBN 8025009416

JEŘÁNEK Milan, POHAJDOVÁ Blanka, RAŠKA Pavel; *Regionální výzkum v česko-německém pohraničí*, Ústí nad Labem, 2010, ISBN 9788074142369

MARYÁŠ Jaroslav, OHÁŇKOVÁ Lucie; *Evropská unie a euroregiony*, Brno, 2006, ISBN 8021042044

NETOLICKÝ Václav, *Euroregiony*, Praha 2007, ISBN 9788086754789

PEKOVÁ Jitka, ZAPLETALOVÁ Jana; *Euroregiony, státní správa a samospráva*, Sborník referátů z vědecké konference Praha 2.prosince 2005, 2005, ISBN 808640708X

Sborník konference s mezinárodní účastí - *Regionální politika, úloha euroregionů rozvojová kooperace financování obcí a it ve veřejné správě*, Praha, 2005, ISBN 8024509563

ZICH František; *Přeshraniční vlivy v českém pohraničí*, Ústí nad Labem, 2007, ISBN 9788070449318

Internetquelle

<http://www.euractiv.cz/index.php?id=evropsky-fond-regionalniho-rozvo>

http://ec.europa.eu/ceskarepublika/cr_eu/financing_opportunities/index_cs.htm

<http://www.businessinfo.cz/cz/clanek/rozvoj-regionu/euroregiony/1001179/5159/>

http://www.prag.diplo.de/Vertretung/prag/de/03/Grenzueberschreitende__regionale__Zusammenarbeit/seite__zusammenarbeit__euroregionen.html

<http://www.eufis.eu/eu-glossar.html?title=Strukturfonds>

<http://www.strukturalni-fondy.cz/Programy-2004-2006/Ramec-podpory-Spolecenstvi-2004-2006>

http://www.czso.cz/xk/redakce.nsf/i/euroregion_egrensis

<http://www.euregio-egrensis.de/euregio/euregio.php>

<http://www.neisse-nisa-nysa.org/>

<http://www.euroregion-elbe-labe.eu/de/>

<http://www.euroregion-erzgebirge.de/>

<http://www.silvanortica.com/>

<http://www.euregio-weinviertel.eu/>

<http://www.euregio.cz/euregio/index.php?page=37&idp=248&lang=de&sm=1&task=on>